

DUDEN

Das große

VORNAMEN- LEXIKON

Herkunft und Bedeutung
von über 8000 Vornamen



Duden
Das große Vornamenlexikon

Duden

Das große **VORNAMEN- LEXIKON**

5., vollständig überarbeitete Auflage
von Rosa und Volker Kohlheim

Dudenverlag
Berlin

Die **Duden-Sprachberatung** beantwortet Ihre Fragen zu Rechtschreibung, Zeichensetzung, Grammatik u. Ä. montags bis freitags zwischen 09:00 und 17:00 Uhr.
Aus Deutschland: **09001 870098** (1,99 € pro Minute aus dem Festnetz)
Aus Österreich: **0900 844 144** (1,80 € pro Minute aus dem Festnetz)
Aus der Schweiz: **0900 383360** (3,13 CHF pro Minute aus dem Festnetz)
Die Tarife für Anrufe aus den Mobilfunknetzen können davon abweichen.
Den kostenlosen Newsletter der Duden-Sprachberatung können Sie unter www.duden.de/newsletter abonnieren.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

Das Wort *Duden* ist für den Verlag Bibliographisches Institut GmbH als Marke geschützt.

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, verboten.
Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Speicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

© Duden 2016 D C B A
Bibliographisches Institut GmbH
Mecklenburgische Str. 53, 14197 Berlin

Redaktionelle Leitung Ilka Pescheck
Autoren Dr. Rosa Kohlheim, Dr. Volker Kohlheim
Herstellung Ursula Fürst

Typografische Gestaltung Horst Bachmann
Umschlaggestaltung Büroecco, Augsburg
Umschlagabbildung ©iStockphoto.com
Satz Dörr + Schiller GmbH, Stuttgart
Druck und Bindearbeit Beltz Bad Langensalza GmbH,
Am Fliegerhorst 8, 99947 Bad Langensalza

Printed in Germany
ISBN 978-3-411-06085-6
www.duden.de

VORWORT

Was bedeutet der Name Emma, ist Aino ein männlicher oder ein weiblicher Vorname, was hat es mit dem Namen Ida auf sich, und welche Berühmtheiten haben Namen wie Paul und Sophie getragen? Welche Namen finden sich in den Hitlisten Deutschlands und vieler anderer Länder? Solche und ähnliche Fragen beantwortet »Das große Vornamenlexikon«. Dieses Buch erteilt aber nicht nur über Schreibung, Herkunft und Bedeutung unserer Vornamen Auskunft, sondern erleichtert auch Eltern die Wahl des Vornamens für ihr Kind.

Gerade in letzter Zeit sind viele neue Namen aus dem Namenschatz benachbarter und auch entfernterer Nationen zu uns gekommen. Die Namenwelt unserer neu eingewanderten Mitbürger ist uns vertrauter geworden. Namen wie Cem oder Gülcan begegnen uns in den Medien. Andere heute geläufige Vornamen sind schon früher bei uns vergeben worden, wären aber noch vor ein paar Jahrzehnten als ungewohnt oder sogar altmodisch belächelt worden.

Auf diese Veränderungen ist bereits in den letzten Auflagen durch die Aufnahme Tausender neuer Namen eingegangen worden, und auch diese Neuauflage bringt eine Aktualisierung der in Deutschland und anderen Ländern beliebten Vornamen. Mit all diesen Namen reagiert »Das große Vornamenlexikon« auf eine durch Medien und Reisen scheinbar immer kleiner werdende Welt, in der jeder Einzelne täglich mit neuen Nachrichten und somit auch Namen aus aller Welt konfrontiert wird. Da bei der Auswahl der Namen darauf geachtet wird, dass sie vom Klang her möglichst reizvoll sind, stellen die Neuaufnahmen zugleich ein Angebot an diejenigen Eltern dar, die für ihr Kind einen ungewöhnlichen und bislang in Deutschland selten vergebenen Vornamen suchen. Aber auch ältere deutsche Namen wurden berücksichtigt, um dem Trend zu »nostalgischen« Namen gerecht zu werden.

Von allen Namen wird, soweit möglich, die Etymologie, die sprachliche Herkunft, angegeben und ihre Bedeutung erklärt. Außerdem wird bei fremdsprachigen Namen die Aussprache in Lautschrift mitgeteilt und gegebenenfalls erläutert, auf welchen Wegen sie ins Deutsche gelangten und seit wann sie bei uns heimisch wurden. Das Namenlexikon enthält zudem die wichtigsten Entsprechungen der verzeichneten Vornamen in anderen Sprachen. Manche berühmte

Persönlichkeit aus Geschichte, Literatur, Kunst, Musik und Wissenschaft, aus der Sport- und Medienwelt ist mit ihrem Namen Vorbild für die Namengebung geworden, was in den Artikeln ebenso vermerkt wird wie Gestalten aus Märchen und Sagen, aus literarischen Werken, aus Filmen, Opern, Operetten und Musicals. Nicht zuletzt bleiben Märtyrer und Heilige, die mit ihren Festtagen genannt sind, wichtige Vorbilder für die Namengebung.

Dem eigentlichen Lexikon stehen Vorbemerkungen voran, die Auskunft geben über Namenmoden, ihr Entstehen und ihren Wandel. Sie wurden für diese Neuauflage überarbeitet, um den neuesten Entwicklungen in der Vornamengebung gerecht zu werden. An beispielhaften, heute modischen Namen wird die Herkunft unserer Vornamen erläutert. In diesem Teil des Buches finden sich auch Hinweise zur korrekten Namensschreibung sowie zu den rechtlichen Bestimmungen zur Vornamengebung. Einige Bemerkungen zur Namenwahl runden die Vorbemerkungen ab.

Der Erleichterung der Namenwahl sollen die getrennten Verzeichnisse der männlichen und weiblichen Vornamen, die Verzeichnisse der biblischen und mythologischen Namen sowie der Unisexnamen dienen. Das rückläufige Vornamenverzeichnis bietet die Möglichkeit, eine Auswahl zwischen Namen zu treffen, die dieselbe Endung haben. So wird z.B. ersichtlich, welche Mädchennamen die zurzeit beliebtesten Endungen -ia aufweisen oder welche Jungennamen auf -ah, -as bzw. -ian enden. Mehrere im Buch verteilte Tabellen unterrichten über die häufigsten Vornamen in Deutschland seit dem ausgehenden 19. Jh. bis zur Gegenwart sowie über die derzeitigen Spitzenreiter in verschiedenen Ländern der Welt. Speziell an werdende Eltern richten sich die über den Alphabeteil verteilten Kästchenartikel mit Tipps zur Vornamengebung. 30 Kästchenartikel – von A (Alexander) bis Z (Zoë) – stellen die Geschichte ausgewählter Vornamen besonders heraus.

Wie auch bei früheren Auflagen sind die benutzten Arbeiten zur Vornamenforschung und die herangezogenen Internetquellen im Literaturverzeichnis am Ende dieses Buches zu finden.

Ein Lexikon wie dieses, in dem Namen aus den unterschiedlichsten Sprachbereichen erklärt werden, kommt nicht ohne die Hilfe und den Rat von Spezialisten aus, und so ist es uns eine freudige Pflicht, den Dank an unsere Helferinnen und Helfer zu erneuern: Herrn Prof. emer. Dr. Dr. h. c. Ernst Eichler, Leipzig (slawische Namen), Herrn Prof. emer. Dr. Heikki Solin, Helsinki (griechische und lateinische Namen), Herrn Prof. emer. Dr. Günther S. Henrich, Hamburg (neugriechische Namen), Frau Dr. Laimute Balode, Riga (lettische

Namen), Frau Dr. Sirkka Paikkala, Helsinki (finnische Namen), Frau Dr. habil. Jutta Sperber, Münster (arabische und neuhebräische Namen), Frau Dipl.-Soc.-Anth. Kazuko Winter, Bayreuth (japanische Namen), Herrn Erkan Bilge, M. A., Bayreuth (türkische Namen), Herrn Dr. László Vincze, Budapest (ungarische Namen).

Bayreuth, im April 2016

Rosa und Volker Kohlheim

INHALT

VORBEMERKUNGEN	11
Emma und Ben:	
Vornamen und Namenmoden heute	13
Wohlklang: das Hauptmotiv für die Namenwahl	13
Die zurzeit beliebtesten Vornamen in Deutschland	14
Aktuelle Trends in der Vornamengebung	14
Modenamen und Namenmoden	16
Stehen wir vor einer Globalisierung der Namengebung?	18
Zur Herkunft unserer Vornamen	20
Vornamen germanischer (altdeutscher) Herkunft	20
Die älteste Schicht: zweigliedrige dichterische Namen ..	20
Spätere Entwicklungen: Variation der Namenglieder	21
Sinnabschwächung der alten Namenwörter	22
Kurzformen, Koseformen und Namen aus der Kinderstube (Lallnamen)	22
Zwei Namen germanischer Herkunft: Emma und Till	23
Vornamen hebräisch-aramäischer Herkunft	24
Geschichte und Bedeutung	24
Alte und neue Schreibweise	25
Zwei Namen hebräisch-aramäischer Herkunft: Mia und Ben	25
Vornamen griechisch-lateinischer Herkunft	27
Antike Namen und Heiligennamen	27
Griechische Namen	27
Lateinische Namen	28
Zwei Namen griechisch-lateinischer Herkunft: Sophia und Felix	28
Neuzeitliche Entwicklungen in der Vornamengebung	29
Reformation, Gegenreformation und Pietismus.....	29
Fremdsprachige Einflüsse.....	29
Zur Rechtschreibung der Vornamen	30
Allgemeine Richtlinien	30

Häufige Schreibvarianten	30
Hinweise zur richtigen Schreibung fremdsprachiger Vornamen	31
Zur Schreibung von Vornamenkombinationen	32
Zu den rechtlichen Bestimmungen der Namengebung	
Namengebung	33
Wie frei sind Eltern bei der Vornamenwahl?	33
Maßgeblich ist das Kindeswohl	33
Wie viele Vornamen darf ein Kind erhalten?	35
Was ist bei der standesamtlichen Anmeldung des Vornamens zu beachten?	35
Empfehlungen zur Namenwahl	35
Verzeichnis der Tabellen und Kastenartikel im Namenteil	
Tabellen zu den Spitzenreitern der Namen- gebung in verschiedenen Ländern	37
Tabellen zu den am häufigsten vergebenen Vornamen in Deutschland von 1900 bis 2010	37
Kastenartikel zu einzelnen Vornamen	38
Kastenartikel zur Vornamengebung	38
BENUTZERHINWEISE	39
Angaben zu Aussprache und Betonung	41
Abkürzungsverzeichnis	42
VORNAMENLEXIKON A-Z	45
Namenverzeichnisse	443
Biblische Vornamen	445
Namen aus der griechischen und römischen Mythologie	447
Namen aus der germanischen Mythologie	448
Geläufige Unisexnamen	448
Verzeichnis weiblicher Vornamen	449
Verzeichnis männlicher Vornamen	476
Gesamtverzeichnis nach Endungen	500
Literaturverzeichnis	549

VOR- BEMERKUNGEN

Emma und Ben: Vornamen und Modenamen heute

Der Vorname ist der persönlichste Teil unseres offiziellen Gesamtnamens. Den Familiennamen haben wir ererbt, er gliedert uns ein in die Kette der Generationen. Unser Vorname aber wurde uns von unseren Eltern gegeben; bei seiner Wahl spielten Hoffnungen und Wünsche unserer Eltern eine Rolle; er unterscheidet uns von den Geschwistern und ist unser eigenstes »Markenzeichen«. Im besonderen Klang seines Vornamens wird sich das Kleinkind seiner Individualität bewusst; zu seinem Vornamen entwickelt es ein ganz besonderes Verhältnis. Da wir uns unseren Vornamen nicht selbst ausgesucht haben, müssen wir uns als Kind erst an ihn gewöhnen, bis wir ihn schließlich bejahen und uns mit ihm identifizieren.

Manche Psychologen sind der Ansicht, der Name habe Einfluss auf den Charakter und das Wesen des Benannten, ja er bestimme mit über Schulerfolg und Chancen im Liebes- und Berufsleben. Ob das stimmt, mag dahingestellt bleiben. Jedenfalls treffen Eltern mit der Namengebung eine wichtige und verantwortungsvolle Entscheidung. Es gilt nämlich als erwiesen, dass wir uns, sobald wir den Namen einer Person hören, schon eine gewisse Vorstellung von ihr machen. Der Name weckt bestimmte Assoziationen in uns: Von einem altmodischen Namen schließen wir auf eine etwas langweilige Person; ein neuer, nie gehörter Name lässt uns auch auf den Namensträger gespannt sein. Manche Jungennamen wirken »männlicher«, manche Mädchennamen »weiblicher« als andere. Vieles ist hier ganz subjektiv, doch hat man auch festgestellt, dass es mehr oder weniger allgemeingültige Geschmacksurteile über Namen gibt, die natürlich immer dem zeitlichen Wandel unterworfen sind. Aus all dem dürfte klar sein, dass die Wahl des Vornamens ein

verantwortungsvolles Tun ist, das mitentscheidet über Glück, Erfolg und Wohlbefinden des neuen Erdenbürgers.

Wohlklang: das Hauptmotiv für die Namenwahl

Herkömmliche Motive wie die Namengebung nach Heiligen, nach den Paten, nach den Eltern oder Großeltern spielen heutzutage meist nur noch bei der Vergabe des Zweitvornamens eine gewisse Rolle. Auch die Bewunderung für einen Filmstar, eine Popsängerin oder eine Sportgröße schlägt sich nur selten unmittelbar auf die Namenwahl nieder, wie die Ergebnisse von Umfragen gezeigt haben. Auf der Suche nach einem passenden Namen für ihr Kind beteiligen sich Eltern an Internetforen oder ziehen ein Vornamenbuch zurate. Damit zeigen sie zwar Interesse für die ursprüngliche Bedeutung des Namens, doch ist diese nicht das wichtigste Kriterium für ihre Entscheidung. Im Vordergrund steht heute vor allem das Bestreben, dem Kind einen möglichst individuellen Namen zu geben, der zugleich schön und wohlklingend sein soll.

Was empfindet man aber heute als »schöne« Namen? Offensichtlich solche, die »weiche« Konsonanten enthalten, vor allem *L*, *M* und *N*. Beispiele hierfür sind *Emilia*, *Emma*, *Lena*, *Lina*, *Marie*, *Mia*, *Mila* sowie *Elias*, *Leon*, *Luis*, *Lukas* und *Noah*. Voll klingende unbetonte Vokale tragen ebenfalls zum Wohlklang – zur Euphonie – bei. Dies ist der Fall bei den heute beliebten männlichen Vornamen, die auf *-a(h)* (*Luca/Luka*, *Noah*) oder *-as* (*Elias*, *Jonas*, *Lucas/Lukas*) enden. Im Übrigen gilt ganz generell, dass die modischen Vornamen viele Selbstlaute aufweisen, vorzugsweise die Vokale *A* und *I*. Es sind dies u. a. *Anna*, *Emilia*, *Emma*, *Hanna(h)*, *Lena*, *Lina*, *Marie*, *Mia*, *Mila*, *Sophia/Sofia*; *Elias*, *Finn/Fynn*, *Luis/Louis*, *Maximilian*.

Die zurzeit beliebtesten Vornamen in Deutschland

Mia, Emma, Hanna(h), Sofia/Sophia, Anna, Emilia, Lina, Marie, Lena und Mila lautet die Reihenfolge der beliebtesten Mädchennamen des Jahres 2015. Gegenüber 2012 sind erwartungsgemäß einige Änderungen eingetreten, doch behaupten *Mia, Emma* und *Hanna(h)* weiterhin ihre Spitzenpositionen. *Sofia/Sophia* und *Anna* sind auf die Plätze vier und fünf aufgerückt, *Lina* und *Marie* auf die Plätze sieben und acht aufgestiegen. Die Beliebtheit von *Lena* zeigt eine rückläufige Tendenz, der Name belegt nun die neunte Stelle in der Häufigkeitsrangfolge der Mädchennamen. *Lea(h)* und *Leoni(e)* haben inzwischen die Spitzengruppe verlassen. Neu unter den Top Ten sind *Emilia* und *Mila* auf den Plätzen sechs und zehn. Insgesamt sind die Bewegungen unter den zehn häufigsten Mädchennamen nicht sehr groß, schließlich haben innerhalb von drei Jahren nur zwei Namen, *Emilia* und *Mila*, die Gruppe der zehn häufigsten Vornamen erreicht.

Die männlichen Spitzenreiter des Jahres 2015 sind *Ben, Jonas, Leon, Elias, Finn/Fynn, Noah, Paul, Luis/Louis, Lukas/Lucas* und *Luca/Luka*. Erstaunlicherweise sind die Veränderungen in der Häufigkeitsrangfolge der Jungennamen in den letzten Jahren auffälliger als bei den Mädchennamen: Zwar hat *Ben* seine Spitzenreiterposition behalten können, doch ist *Luca/Luka* vom zweiten auf den zehnten Platz zurückgefallen. Dafür konnte *Jonas* vom sechsten auf den zweiten Platz springen – derartig auffällige Bewegungen unter den Modenamen gab es früher eher bei den Mädchen. *Paul* und *Lukas* sind auf Platz sieben bzw. neun zurückgefallen, *Leon* ist auf Platz drei aufgestiegen, *Finn/Fynn* und *Luis/Louis* behaupten weiterhin die Plätze fünf und acht. *Maximilian* und *Felix* wurden zugunsten von *Elias* und *Noah* aus der Spitzengruppe gedrängt; offensichtlich hält der Trend zu biblischen Namen in Deutschland ungebrochen an.

Der Blick auf diese »Hitlisten« soll jedoch nicht den Eindruck erwecken, als sei die gegenwärtige Namengebung auf einige Favoriten beschränkt. Das Gegenteil ist der Fall: Noch nie, vielleicht abgesehen von der altgermanischen Zeit, war die Namengebung so vielfältig und individuell wie heute. Die beliebtesten Namen tragen derzeit höchstens noch zwei bis drei Prozent eines Altersjahrgangs. Ganz anders dagegen im Spätmittelalter, als die Heiligennamen die Namengebung europaweit und vor allem in den Städten eroberten. Im Regensburg des 14. Jh.s trugen 18,8% der Frauen den Namen *Elisabeth*, im 15. Jh. waren 22,6% der Männer auf den Namen *Johannes* getauft.

Aktuelle Trends in der Vornamengebung

Film, Funk, Fernsehen und Internet liefern zahlreiche Anregungen für eine originelle Namenwahl. Reisen eröffnen Einblicke in fremde Namenwelten. Aussiedler aus Rumänien, Polen und der ehemaligen Sowjetunion, Zuwanderer aus Südeuropa und der Türkei, Asylsuchende aus fernen Ländern haben viele neue Namen zu uns gebracht. So kann das allgemeine Streben nach Individualität und Wohlklang leicht befriedigt werden. Trotzdem werden Vornamen auch heute nicht völlig willkürlich vergeben. Vielmehr lassen sich Modeströmungen verfolgen, die keineswegs so schnelllebig sind, wie man vielleicht annehmen möchte. Seit Anfang der 1980er-Jahre rangiert *Anna* unter den zehn beliebtesten Mädchennamen, während *Sophia/Sofia* seit Ende der 1990er-Jahre zu den Top Ten gehört. *Lukas, Paul, Jonas* und *Leon* gehören seit Anfang der 1990er-Jahre bzw. seit der Jahrtausendwende zur Spitzengruppe der männlichen Vornamen.

Betrachtet man die Hitlisten der letzten fünfzig bis sechzig Jahre, so stellt man fest, dass nicht nur die Vornamen sich geändert haben, sondern auch deren Struktur. Unter den um 1960 beliebtesten Mädchennamen

überwogen solche, die drei bzw. vier Silben hatten (*Angelika, Barbara, Brigitte, Gabriele, Monika, Sabine, Ulrike, Ursula*). Hingegen waren die damaligen männlichen Spitzenreiter meist ein- oder zweisilbig (*Klaus, Bernd, Frank, Jürgen, Martin, Peter, Thomas, Uwe, Wolfgang*). 2015 sind die weiblichen Lieblingnamen kürzer geworden (z. B. *Mia, Emma, Hanna(h), Sofia/Sophia, Anna, Lina, Marie, Lena, Mila*). Unter den 20 häufigsten Mädchennamen sind dreisilbige Vornamen wie *Emilia* (Rang 6), *Emily/Emilie* (Rang 11), *Amelie* (Rang 14) und *Johanna* (Rang 16) eindeutig in der Minderheit. Da die ehemaligen Lieblingennamen *Maximilian* und *Alexander* nun auf Platz 12 und 26 abgerutscht sind, beherrschen ausschließlich kurze Namen die Spitzengruppe der Jungennamen (*Ben, Jonas, Leon, Elias, Finn, Noah, Paul, Luis, Lukas, Luca*). Hinsichtlich der Namenlänge ist es also zu einer Annäherung der Mädchennamen an die Jungennamen gekommen. Umgekehrt haben sich die männlichen Vornamen den weiblichen angeglichen, indem nun bei ersteren voll klingende unbetonte Vokale und weiche Konsonanten stärker zugenommen haben: *Luka/Luca, Jonas, Noah, Elias, Luis, Leon, Finn* gegenüber *Peter, Dieter, Klaus, Bernd, Frank, Wolfgang*.

Die Namen germanisch-altdeutscher Herkunft sind seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs allmählich aus der Mode gekommen. Abgesehen von *Emma*, die heute den zweiten Platz belegt, werden derzeit nur wenige Mädchennamen germanisch-altdeutscher Herkunft häufiger vergeben: *Fri(e)da* (Rang 26), *Matilda* (Rang 27), *Ida* (Rang 28), *Carla* (Rang 75) und *Tilda* (Rang 90). Auffällig ist, dass man offensichtlich bestrebt ist, auch diesen wenigen Namen germanisch-altdeutscher Herkunft durch ihre lateinisch-romanische Endung *-a* einen südländischen Anstrich zu geben. Die übrigen Mädchennamen germanisch-altdeutscher Herkunft, die sich unter den 100 im Jahr 2015 am häufigsten vergebenen Namen finden, sind über das Französische (*Amelie*, Rang 14, *Luisa*, Rang 17, und *Luise*, Rang 61, *Charlotte*, Rang 23), das Italienische (*Carlotta*, Rang 82, und *Lotta*,

Rang 33) oder das Polnische (*Alina*, Rang 41) zu uns gekommen. Ihre ursprünglich germanische Herkunft erkennt nur noch der Sprachwissenschaftler. Nicht viel anders verhält es sich mit den Jungennamen. *Carl/Karl* nimmt den 42. Platz ein, *Till* den 49. Platz. *Bruno* findet sich auf Rang 90. Das sind aber auch schon die einzigen Namen, denen man die altdeutsche Herkunft auch äußerlich ansieht. Dies ist beim niederdeutschen *Levin* sicher nicht der Fall; oft wird dieser Name wohl für eine Variante des hebräischen *Levi* gehalten. Wie es auch bei den Mädchennamen der Fall ist, erscheinen die wenigen Jungennamen germanischer Herkunft unter den 100 häufigsten Namen meist in fremdsprachiger Gestalt. So kommt *Louis* (Rang 8) aus Frankreich, kommen *Henry* (Rang 13), *Liam* (Rang 25), *Lenard* (Rang 41), *Leonard* (Rang 52), *Lenny* (Rang 64) und *Robin* (Rang 81) aus England. Skandinavischer Herkunft sind *Erik* (Rang 33), *Ole* (Rang 66) und *Malte* (Rang 88). Nicht eindeutig germanischer Herkunft sind *Tim* (Rang 19) und *Timo* (Rang 76).

Unter den Namen germanischer Etymologie in fremdsprachigem Gewand werden bei den Mädchennamen solche bevorzugt, die einen französisch-italienischen Klang haben, bei den Jungennamen eindeutig solche Namen, die sich englisch oder, etwas seltener, skandinavisch anhören. Zwar haben sich Mädchen- und Jungennamen hinsichtlich der Länge und der lautlichen Gestalt heutzutage aneinander angeglichen, auch wechselt die Namenmode inzwischen bei Jungennamen mindestens ebenso schnell wie bei Mädchennamen, doch offensichtlich verhalten sich Eltern immer noch unterschiedlich, wenn es darum geht, Mädchen oder Jungen zu benennen: Zu Mädchen scheint besser ein südländisch-romanisch wirkender Name zu passen, zu Jungen ein englisch oder skandinavisch wirkender. So werden alte Rollenstereotype bei der Namengebung aufrechterhalten.

Allgemein aber werden heute Namen hebräisch-aramäischen, griechischen oder lateinischen Ursprungs bevorzugt: *Anna, Clara, Emilia, Hanna(h), Johanna, Laura, Lea(h), Lena,*

Leonie, Marie, Mia, Sophia; Ben, Elias, Emil, Felix, Jonas, Julian, Leon, Lucas, Maximilian, Noah, Paul, Philipp. Bis auf eine gewisse Vorliebe für Namen mit hebräischer Etymologie scheint es aber auf die sprachliche Herkunft kaum anzukommen. Ohnehin treten viele dieser Namen in derart verkürzter Gestalt auf, dass die ursprüngliche Namensform kaum noch erkennbar ist: *Mia, Lena.* Ausschlaggebend ist der angenehme Klang. Sicher sind viele der heute beliebten Namen schon in früheren Jahrhunderten als christliche Heiligennamen in Gebrauch gewesen, doch wäre es wohl verfehlt, die Wiederbelebung dieser Namen auf eine gesteigerte Religiosität zurückzuführen. So knüpft zum Beispiel die Vorliebe für alttestamentliche Namen eindeutig an eine internationale Modeströmung an. Schon die Schreibweise einiger Namen (»Sarah« zum Beispiel schrieb man früher – und in deutschen Bibelübersetzungen heute noch – ohne *h*) deutet auf angloamerikanischen Einfluss.

Die Entlehnung von Namen aus anderen Sprachen ist ein weiteres Merkmal der modernen Namengebung. Vornamen fremder Herkunft werden nicht nur in Deutschland, sondern auch in anderen europäischen Ländern gern vergeben. Es sind vor allem ihr besonderer Klang und ihre Neuartigkeit, die solche Namen attraktiv machen, und weniger ihre sprachliche oder nationale Herkunft. Unter den derzeitigen Favoriten findet sich der englische Vorname *Emily* (Rang 11). In den 1960er- und 1970er-Jahren fanden *Mike, Mandy* und *Doreen* großen Anklang in der früheren DDR. Andere Entlehnungen aus dem Englischen wie *Jennifer, Jessica, Vanessa, Patrick, Dennis* und *Kevin* waren in den 1980er- und 1990er-Jahren im ganzen Land beliebt. Die große Anzahl englischer Namen im gegenwärtigen Vornamenrepertoire ist nicht zuletzt auf die dominierende Rolle zurückzuführen, die England und vor allem Amerika auf dem Gebiet der modernen Musik bzw. der Film- und Fernsehproduktionen spielen.

Mehrere französische Vornamen haben in den letzten Jahrzehnten bei uns Anklang gefunden: *Céline, Chantal, Charlotte, Denise,*

Fabienne, Isabelle, Jacqueline, Jeannette, Jean(n)ine, Leonie, Louise, Michelle, Monique, Nadine, Nathalie, Nicole, Yvonne, Zoé; André, Marcel, Pascal, René, Yannick. Darüber hinaus haben Entlehnungen aus den nordischen Ländern (*Annika, Kerstin, Linnea, Maren, Marit, Ronja; Björn, Erik, Finn, Kjell, Lars, Lasse, Malte, Mats/Mads, Mika, Niels, Ole, Sven, Torben, Torsten*), aus den slawischen Sprachen (*Alina, Anja, Jana, Katja, Lara, Mila, Milena, Mira, Nina, Tanja; Boris, Sascha, Milan*), aus dem Italienischen (*Alessia, Bianca, Carlotta, Chiara, Elena, Isabella, Laura, Lotta, Mariella, Sandra; Carlo, Enrico, Fabio, Leandro, Lino, Luca, Marco, Mario, Matteo, Nico, Nino*), aus dem Spanischen (*Carmen, Inês, Isabel, Manuela, Teresa; Diego, Manuel, Pepe, Ricardo*) sowie aus anderen Sprachen zur Erweiterung des gegenwärtigen Vornamenschatzes beigetragen.

Gegenpol zu den Entlehnungen aus fremden Sprachen ist die Hinwendung zu »nostalgischen« Vornamen, d. h. zu Vornamen, die um 1900 oder auch schon früher häufig vergeben wurden und zwischenzeitlich als unmodern galten. Davon zeugt die Beliebtheit von *Emma, Sophia* und *Emilia*, von *L(o)uis, Paul* und *Jonas*. Auch Namen wie *Luisa, Johanna, Emilie, Charlotte, Frieda, Ida, Greta, Mathilda* und *Paula* bzw. *Felix, Max, Moritz, Jakob, Emil, Oskar, Anton* und *Carl/Karl* sind wieder aktuell geworden. Übrigens ist diese Modeströmung nicht nur auf Deutschland beschränkt.

Modenamen und Namenmoden

Bei dem bestehenden, überaus großen Angebot an neuen, teilweise exotischen Namen stellt sich die Frage, wie es heutzutage überhaupt zu Modenamen bzw. Modeströmungen in der Namengebung kommen kann. Schon die Wochenausgabe einer beliebigen Fernsehzeitschrift enthält derart viele originelle und dabei auch wohlklingende Namen, dass man sich fragen muss, warum gerade *Mia* und *Emma*, warum ausgerechnet *Ben* und *Jonas* in die deutschen Hitlisten aufsteigen konnten.

Viele meinen, es seien eben die Vorbilder aus dem Showgeschäft und der Sportwelt, die sozusagen automatisch durch ihre Präsenz in den Medien zur Entstehung von Namenmoden führen. Hierbei wird aber der Einfluss der modernen Medien weit überschätzt. Der Name *Lena* ist hierfür ein gutes Beispiel. Als *Lena* (Meyer-Landrut) im Jahr 2010 ihren Eurovision-Sieg errang, lag der Name *Lena* bereits auf Platz 3. Im darauf folgenden Jahr nahm die Beliebtheit dieses Namens aber keinesfalls zu, vielmehr sank der Name 2011 auf Platz 10 herab. Inzwischen ist *Lena* wieder beliebter geworden und hat sich 2015 auf Rang 9 behauptet. Sicherlich stellen die Medien eine wichtige Informationsquelle für neue Namen dar, doch sind am Anfang in der Regel nur sehr wenige Eltern bereit, einen bislang unbekannt Namen allein aufgrund der Tatsache zu vergeben, dass ein Sportidol, ein Filmstar oder eine Popsängerin ihn trägt. Solche Einzelfälle bleiben auch meist ohne Einfluss auf die Allgemeinheit. In der Tat sind Vornamen wie *Brooke* (nach den amerikanischen Schauspielerinnen Brooke Shields und Brooke Adams), *Whitney* (nach der amerikanischen Popsängerin Whitney Houston) und *Shakira* (nach der kolumbianischen Pop- und Rocksängerin) bei uns nur äußerst selten gewählt worden.

Damit ein Name sich zum Modenamen entwickeln kann, muss erst ein Nachahmungseffekt eintreten. Dann sind Vorbilder aus dem näheren gesellschaftlichen Umfeld (Nachbarn und Bekannte, Freunde und Verwandte) viel wichtiger als einzelne Namensträger, die in der Öffentlichkeit sehr präsent sind. Amerikanische Kommunikationswissenschaftler, die das Phänomen der Verbreitung von Neuerungen schon in den 40er- und 50er-Jahren des vergangenen Jahrhunderts untersucht haben, sprechen daher von einem »multi-step flow of communication«, von einem mehrstufigen Kommunikationsfluss, der sich bei der Verbreitung von Produkten und Techniken ebenso wie bei der Entstehung von Namenmoden beobachten lässt.

In früheren Zeiten konnten die einflussreichen Neuerer in der Namengebung sogar recht genau bestimmt werden: Im Spätmittelalter war es zum Beispiel das städtische Patriziat, das mit neuen Namenströmungen, wie der Einführung der Heiligennamen, voranging. Ihm folgten in gewissem zeitlichem Abstand die nachgeordneten sozialen Schichten.

Heutzutage ist ein derartiges soziales »Absinken« von Modenamen und Namenmoden nicht mehr so eindeutig festzustellen, auch wenn es noch manche Differenzen in den Namengebungsgewohnheiten unterschiedlicher Gesellschaftskreise gibt. Nach einer Untersuchung zur schichtenspezifischen Vornamengebung in Deutschland zu Beginn des 21. Jh.s hängt z. B. die Anzahl der Vornamen, die ein Kind erhält, mit der gesellschaftlichen Stellung zusammen: Je höher die soziale Schicht der Eltern ist, desto häufiger werden dem Kind zwei, drei oder mehr Vornamen gegeben. Bindestrich-Vornamen waren früher in den oberen Schichten häufiger anzutreffen, zu Beginn des neuen Jahrtausends sind sie jedoch in der unteren Schicht am beliebtesten. Hier finden sich auch ausgefallene Namenkombinationen wie *Shawn-Paul*, *Jean-Sullivan*, *Grace-Chantal* und *Li-An*.

Ferner weisen die einzelnen sozialen Schichten unterschiedliche, z. T. auch spezifische Vornamenpräferenzen auf: Während die oberen Schichten sich bei der Namenwahl eher traditionell verhalten, neigen die unteren Schichten eher zur Vergabe neuer Vornamen, die oft aus dem Englischen oder Französischen stammen. So waren i. J. 2004 die Lieblingsnamen der oberen Mittelschicht *Paul*, *Felix* und *Moritz*, die der unteren Mittelschicht *Leon*, *Tim* und *Lukas*, die der unteren Schicht *Leon*, *Justin* und *Kevin*. »Nostalgische« Mädchennamen wie *Emma*, *Johanna*, *Charlotte* und *Paula* fanden sich unter den Spitzenreitern der oberen Mittelschicht, jedoch nicht unter den Favoriten der darunterliegenden Schichten. Wiederum fehlten Spitzenreiter der unteren Schicht wie *Celine/Celina* und *Michelle* unter den Top Ten der mittleren Schichten.

Wenn den modernen Medien auch ein gewisser Einfluss auf die Namenmoden zugesprochen werden muss, so darf doch nicht übersehen werden, dass es hinsichtlich der Namengebung auch einen Rückkoppelungseffekt gibt, der verstärkend auf manche Trends einwirken kann. Denn bei der Wahl von Künstlernamen oder Namen von Serienhelden und anderen werden oft sehr sorgfältig Moden berücksichtigt, die sich gerade anbahnen. Mancher Autor schaut sich da schon einmal Vornamenstatistiken an, um sicherzugehen, dass die Namen seiner Figuren tatsächlich »in« sind. So beeinflussen sich das Publikum und die Medien bis zu einem gewissen Grad gegenseitig.

Und noch eines ist für Modenamen charakteristisch. Sie treten selten als sprachliche Einzelgänger auf, sondern haben viel größere Chancen häufig gewählt zu werden, wenn sie dem Klang und Schriftbild nach ähnliche Gruppen bilden. Die in der zweiten Hälfte des 20. Jh.s beliebten Namenpaare *Peter* und *Petra*, *Ulrich* und *Ulrike*, *Christian* und *Christine*, *Stefan* und *Stefanie* sind nun durch *Leon* und *Leonie*, *Paul* und *Paula*, *Louis* und *Louisa*, *Finn* und *Fin(n)ja*, *Emil* und *Emilia* ersetzt worden. Über rein äußerliche Ähnlichkeiten, unabhängig von der jeweiligen sprachgeschichtlichen Herkunft, stützen sich manche Namen gegenseitig auf ihrem Weg nach oben: der lateinische *Leon* und die hebräische *Lea*, die englische *Emily* und die germanische *Amelie* sowie die derzeit beliebten Kurzformen *Lena* und *Lina*. Ebenso hat die große Beliebtheit von *Lukas* seit Mitte der 1990er-Jahre den Aufstieg von *Niklas* und *Jonas* begünstigt.

Es ist nicht uninteressant, dass derartige Namenmoden schon im Mittelalter vorkamen. So bewirkten zum Beispiel in Regensburg zur Zeit der Einführung der Heiligennamen im 13. und 14. Jh. Namenformen wie *Johan*, *Christian*, *Jordan*, *Stephan*, *Urban*, *Sebastian*, dass auch der Apostelname *Thomas* als *Thoman* erschien und dass die korrekte Endung *-ei/-ey* (*Sophey/Offmey*), die sich bei der Eindeutschung von *Sophia* und *Euphemia* ergibt, auch bei Namen auftrat, wo sie lautge-

schichtlich nicht zu erwarten gewesen wäre, also z. B. bei *Salmey* (aus *Salome*) und *Katrey* (aus *Katharina*).

Stehen wir vor einer Globalisierung der Namengebung?

In Österreich belegen *Anna*, *Hanna*, *Sophia*, *Emma*, *Marie*, *Lena*, *Sarah*, *Sophie*, *Laura* und *Mia* sowie *Lukas*, *Maximilian*, *Jakob*, *David*, *Tobias*, *Paul*, *Jonas*, *Felix*, *Alexander* und *Elias* die ersten Positionen der Häufigkeitsrangfolge. Die Favoriten in der deutschen Schweiz sind *Mia*, *Lara*, *Emma*, *Laura*, *Anna*, *Sara*, *Lea* und *Leonie*; *Noah*, *Leon*, *Luca*, *Levin*, *David*, *Elias*, *Julian* und *Tim*. In der französischen Hitliste stehen die weiblichen Vornamen *Louise*, *Jade*, *Emma*, *Léa*, *Chloé*, *Lola*, *Lilou*, *Camille*, *Juliette*, *Manon* sowie die männlichen Vornamen *Lucas*, *Raphaël*, *Nathan*, *Louis*, *Jules*, *Gabriel*, *Léo*, *Arthur*, *Mathis*, *Timéo* an der Spitze. In Spanien sind die derzeitigen Spitzenreiter *Lucía*, *María*, *Martina*, *Paula*, *Daniela*, *Sofía*, *Valeria*, *Carla*, *Sara* und *Alba* für Mädchen, *Hugo*, *Daniel*, *Pablo*, *Alejandro*, *Álvaro*, *Adrián*, *David*, *Martín*, *Mario* und *Diego* für Jungen. In England und Wales eroberten *Amelia*, *Olivia*, *Isla*, *Emily*, *Poppy*, *Ava*, *Isabella*, *Jessica*, *Lily* und *Sophie* neben *Oliver*, *Jack*, *Harry*, *Jacob*, *Charlie*, *Thomas*, *George*, *Oscar*, *James* und *William* die Spitze der Beliebtheitskala. In den USA stehen derzeit *Emma*, *Olivia*, *Sophía*, *Isabella*, *Ava*, *Mia*, *Emily*, *Abigail*, *Madison*, *Charlotte* sowie *Noah*, *Liam*, *Mason*, *Jacob*, *William*, *Ethan*, *Michael*, *Alexander*, *James* und *Daniel* in der besonderen Gunst der Namengeber.

Dieser Blick ins Ausland zeigt, dass die gegenwärtige Namengebung sowohl durch internationale Trends als auch durch eigenständige Entwicklungen geprägt ist. Die Vergabe von alttestamentlichen Namen, die in England und Amerika schon immer verbreitet war, hat in den letzten Jahrzehnten auch die europäische Namengebung erfasst. Doch zeichnen sich innerhalb dieser Namensgruppe unterschiedliche Vorlieben in den einzelnen Ländern ab. *Abigail* ist vorläufig nur auf der

(ahd. *magan, megin* »Kraft, Stärke, Macht« + ahd. *rāt* »Rat, Beratung, Ratgeber«; etwa »starker Ratgeber«). Der heilige Meinrad von Reichenau (9. Jh.), aus dessen Mönchszelle die Abtei Einsiedeln hervorging, wird in der Ostschweiz verehrt; NAMENSTAG: 21. Januar.

Meint, (auch:) *Meent*: männl. Vorn., durch Zusammenziehung entstandene friesische Kurzform von ▶ Meinhard oder ▶ Meinrad.

Meinulf: ▶ Meinolf.

¹Mel: männl. Vorn., englische Kurzform von ▶ Melvin.

²Mel: weibl. Vorn., englische Kurzform von ▶ Melanie.

Mela: weibl. Vorn., Kurzform von Namen, die mit »Mela-« beginnen oder auf »-mela« enden (z. B. ▶ Melanie oder ▶ Pamela).

Melaine [mɛ'leɪn], [mɛ'leɪnə]: weibl. Vorn., englische Variante von ▶ Melanie.

Melani: weibl. Vorn., verkürzte Form von ▶ Melanie.

Melania: weibl. Vorn., latinisierte Form von ▶ Melanie.

Melanie, (auch:) *Melanie*: in Deutschland seit dem 19. Jh. vorkommender weibl. Vorn., der auf einen spätrömischen Personennamen griechischer Herkunft (griech. *Melania*, zu griech. *mélas* »schwarz«) zurückgeht. Eine literarische Gestalt ist die Melanie in Margaret Mitchells Roman »Vom Winde verweht« (1936). Die Verfilmung des Romans (1939) war sehr erfolgreich und trug zur Bekanntheit der Namen der Hauptpersonen bei. Melanie gehörte in Deutschland in den 1970er- und 1980er-Jahren zu den beliebtesten weiblichen Vornamen. Namenspatronin ist die heilige Melania (4./5. Jh.); NAMENSTAG: 31. Dezember. ♦ Bekannte Namensträgerinnen: Melanie [Safka], amerikanische Popsängerin (20./21. Jh.); Melanie Griffith, amerikanische Filmschauspielerin (20./21. Jh.). Engl. Formen: *Melanie*, *Melany* ['mɛləni], Französ. Form: *Mélanie* [mɛla'ni].

Melany ['mɛləni]: in den 1960er-Jahren entlehnter weibl. Vorn., englische Form von ▶ Melanie.

Melba: weibl. Vorn., der auf den Künstlernamen (Nellie Melba) der australischen Sopranistin Helen Porter Armstrong zurückgeht. Der Name wurde in Anlehnung an die Stadt Melbourne gebildet, in deren Nähe die Sängerin i. J. 1861 geboren wurde. Ihr zu Ehren nannte der Londoner Spitzenkoch Auguste Escoffier das von ihm kreierte Dessert »Pfirsich Melba«.

Melchior: männl. Vorn. hebräischen Ursprungs (hebr. **Melki'or*, zu hebr. *mālāk* »König« und *ōr* »Licht«, etwa »König [Jahwe] ist Licht«). Melchior wurde im Mittelalter in Deutschland als Name eines der Heiligen Drei Könige bekannt. Deren Anzahl und Namen werden erst seit dem 6. Jh. genannt.

¹Melek: männl. Vorn. türkischer Herkunft (türk. *melek* »Engel«).

²Melek: weibl. Vorn., identisch mit ▶ ¹Melek.

Melena: weibl. Vorn., Variante von Melene, einer niederländischen Kurzform von ▶ Magdalena.

Melf: männl. Vorn., durch Zusammenziehung entstandene friesische Form von ▶ Meinolf.

Melia: weibl. Vorn., verkürzte Form von ▶ Amelia, gelegentlich auch von ▶ Melania.

Melike: weibl. Vorn., weibliche Form von ▶ ¹Melek.

Melina, (auch:) *Meline*: weibl. Vorn., altfranzösische Kurzform von *Ameline*, einer Koseform von germanischen Namen, die mit dem Stamm »Amal-« gebildet wurden (▶ Amalia). In Deutschland ist der Name vor allem durch die griechische Schauspielerin und Politikerin Melina Mercouri (20. Jh.), deren eigentlicher Vorname Maria Amalia lautete, bekannt geworden.

Melinda: weibl. Vorn., Kurzform von ▶ Ermelind(a) oder englische Bildung aus ▶ Melanie oder ▶ Melissa mit der Endung »-inda« nach dem Muster von ▶ Lucinda.

Melīne: ▶ Melina.

Melīsa: weibl. Vorn., Schreibvariante von ▶ Melissa oder Kurzform von ▶ Melisande.

Melisānde: weibl. Vorn., Nebenform von

Melisenda, einem Namen westfränkischer Herkunft, der besonders in den »fränkischen« Kreuzfahrerstaaten beliebt wurde (wohl zu german. **mel* »lieb, mild« + german. **swinþa* »stark, ungestüm« oder german. **sinþa*, got. *sinþs* »Weg, Gang, Kriegszug«). Diesen Namen trug im 12. Jh. u. a. eine Tochter Balduins II., des Königs von Jerusalem. In spanischen Romanzen wurde sie zu einer Tochter Karls des Großen, die von den Mauren geraubt wird. *Melisendis*, Gräfin von Tripolis im Libanon, wurde durch den provenzalischen Troubadour Jaufré Rudel (12. Jh.) bekannt, der sich in sie verliebte, ohne sie überhaupt gesehen zu haben. Zur Bekanntheit des Namens haben auch Maeterlincks Werk »*Pelléas et Mélisande*« (1893) sowie Debussys gleichnamige Oper (1902) beigetragen. Französ. Form: *Mélisande* [meli-ˈzɑːd]. Engl. Form: *Millicent* [ˈmɪlɪsnt].

Melissa: ► Melitta.

Melija: weibl. Vorn., italienische Form von ► Melitta.

Melitta, (auch:) *Melissa*: weibl. Vorn. griechischen Ursprungs (griech. *mélitta*, *-issa* »Biene«). *Melissa* ist der Name einer Gestalt in Ariosts Werk »*Der rasende Roland*«.

Mélie [meloˈdi]: weibl. Vorn. zu französ. *mélie* »Melodie«. In Frankreich ist dieser Vorname seit den 1960er-Jahren in Gebrauch.

Melody [ˈmɛlədi]: in den 1970er-Jahren aus dem Englischen entlehnter weibl. Vorn. zu engl. *melody* »Melodie«. Der Name kam in England im 18. Jh. auf, wurde aber erst seit den 1940er-Jahren häufiger vergeben. Französ. Form: *Mélie* [meloˈdi].

Melusine: weibl. Vorn., der auf den gleichlautenden Namen einer schönen Meerfee in der altfranzösischen Sage zurückgeht (vielleicht zu altfranzösisch *mère Lucine* < lat. *mater Lūcīna* »Mutter Lucina«. *Lucina* war der Beiname der Göttin Juno und wurde als »die [die Kinder] ans Licht Bringende« verstanden). Der Name wurde in Deutschland im 15. Jh. durch ein Volks-

buch bekannt (vgl. auch Goethes Märchen »*Die neue Melusine*«).

Melvin, (auch:) *Melvyn*; *Malvin* [ˈmælvɪn]: in den 1980er-Jahren aus dem Englischen entlehnter männl. Vorn., Rückbildung aus dem weiblichen Vornamen *Melvina* (► Malwine) oder Variante von *Melville*, einem schottischen Familiennamen, dem ein französischer Ortsname zugrunde liegt.

Melvina: ► Malwine.

Melvyn: ► Melvin.

Melwin: männl. Vorn., Eindeutschung von ► Melvin.

Meina: ► Meina.

Menahem, (auch:) *Menahem*: aus der Bibel übernommener männl. Vorn. hebräischen Ursprungs (hebr. *menahēm* »Tröster«); *Menahem* war von 746 bis 737 v. Chr. König des Nordreichs Israel. ♦ Bekannter Namensträger: *Menachem Begin*, israelischer Politiker (20. Jh.).

Menchu [ˈmɛntʃu]: weibl. Vorn., spanische Koseform von ► Carmen.

Menko, (auch:) *Menke*: männl. Vorn., friesische Koseform von Namen, die mit »Mein-« gebildet sind (z. B. ► *Meinhard*).

Menna: ► Meina.

Menno, (auch:) *Menno*: ► Meine.

Menso, (auch:) *Menso*: männl. Vorn., friesische Koseform von Namen, die mit »Mein-« gebildet sind (z. B. ► *Meinhard*).

Merai: weibl. Vorn. türkischer Herkunft (türk. *meral* »Damhirschkuh«).

Mercedes, span. Aussprache: [mɛrˈθedes]: aus dem Spanischen übernommener weibl. Vorn. *Mercedes* bezieht sich auf das Fest *Maria de mercede redemptionis captivorum* »*Maria von der Gnade der Gefangenenerlösung*«. Dieses Marienfest wird in Spanien am 24. September gefeiert.

Merche [ˈmɛrtʃɛ]: weibl. Vorn., spanische Koseform von ► Mercedes.

Meret: weibl. Vorn., Kurzform von ► *Margarete*. ♦ Bekannte Namensträgerinnen: *Meret Oppenheim*, schweizerische Künstlerin deutscher Herkunft (20. Jh.); *Meret Becker*, deutsche Schauspielerin (20./21. Jh.).

Meriel [ˈmɛriəl]: weibl. Vorn., englische Variante von ▶ Muriel.

Merit: in den 1960er-Jahren entlehnter weibl. Vorn., schwedische Form von ▶ Margarete.

Merita: weibl. Vorn., Erweiterung von ▶ Merit.

Merja: weibl. Vorn., finnische Form von ▶ Maria.

Merle [mɔːl]: aus dem Englischen übernommener weibl. Vorn. (französ. *merle*, lat. *merula* »Amsel«). Der Vorname wurde in den 1930er-Jahren durch die englische Schauspielerin Merle Oberon (Estelle Merle O'Brien Thompson) bekannt.

Merleen, (auch:) Merlɛna; Merlɛne; Merlɛna: weibl. Vorn., deutsche Varianten von ▶²Merlin.

¹**Merlin**, engl. Aussprache: [ˈmɔːlɪn]: aus dem Englischen übernommener männl. Vorn., der aus dem Sagenkreis um den walisischen König Artus stammt. Dort ist Merlin der Ratgeber von König Artus. Die Namensform geht auf die entstellende Latinisierung von kelt. (walisisch) *Myrddin*, *Merddin* (wohl mit der Bedeutung »Hügel am Meer, Düne«) zurück.

²**Merlin**, (auch:) Merlyn [ˈmɔːlɪn]: aus dem Englischen entlehnter weibl. Vorn., dessen Aufkommen im 20. Jh. durch engl. *merlin* »Zwergfalke« sowie durch die beliebten weiblichen Endungen »-lin/-lyn« angeregt wurde.

Merlina: ▶ Merleen.

Merlind, (auch:) Merlɛnde: weibl. Vorn. (ahd. *māri* »bekannt, berühmt, angesehen« + ahd. *lind* »sanft, weich, mild«).

Merlyn: ▶²Merlin.

Merry [ˈmɛri]: weibl. Vorn., ursprünglich Koseform des englischen Vornamens *Mercy* (»Barmherzigkeit«), heute wird der Name mit dem Adjektiv *merry* »lustig, fröhlich« in Verbindung gebracht.

Mert: männl. Vorn. türkischer Herkunft (»freigebig; tapfer, aufrichtig«).

Merten: männl. Vorn., niederdeutsche Form von ▶ Martin.

Merula: weibl. Vorn. lateinischen Ursprungs (lat. *merula* »Amsel«).

¹**Merve** [mɔːv]: aus dem Englischen entlehnter weibl. Vorn., weibliche Form zu ▶ Mervyn.

²**Merve**: weibl. Vorn. türkischer Herkunft, der auf den Namen des arabischen Berges Al-Marwa zurückgeht. Als Teil der Pilgerfahrt nach Mekka gehen die Gläubigen siebenmal zwischen den beiden Hügeln As-Safa und Al-Marwa hin und her. Hierbei soll die Suche nach Wasser, wie ▶ Hagar (arab. *Hajar*) sie erlebte, nachempfunden werden.

Mervyn [ˈmɔːvɪn]: aus dem Englischen entlehnter männl. Vorn. walisischen Ursprungs, ▶ Marvin.

Merwin: männl. Vorn., Eindeutschung von ▶ Mervyn oder Variante von ▶ Marwin.

Merzem: weibl. Vorn., türkische Form von ▶ Maria.

Meṭa: weibl. Vorn., Kurzform von ▶ Margareta.

Meṭin: männl. Vorn. türkischer Herkunft (türk. *metin* »stark, vertrauenswürdig« aus gleichbedeutend arab. *matīn*).

Meṭta: weibl. Vorn., niederdeutsche und schwedische Kurzform von ▶ Mechthild.

Meṭte: weibl. Vorn., niederdeutsche, dänische und norwegische Kurzform von ▶ Mechthild. ♦ Bekannte Namensträgerin: Mette-Marit, norwegische Kronprinzessin (20./21. Jh.).

Mja: weibl. Vorn. dänisch-schwedischer Herkunft, Kurzform von ▶ Maria. Zurzeit gehört Mia zu den beliebtesten Vornamen in Deutschland, Österreich, der Schweiz, Australien und den USA. ♦ Bekannte Namensträgerin: Mia Farrow, amerikanische Schauspielerin (20./21. Jh.). Engl. Aussprache: [ˈmiːə].

Micaëla: weibl. Vorn., spanische Form von ▶ Michaela. Eine bekannte Operngestalt ist die Micaela in Bizets Oper »Carmen« (1875).

¹**Mīcha**: aus der Bibel übernommener männl. Vorn. (hebr. *mīkā*, Kurzform von ▶ Michael oder *mīkāyāhū* »wer ist wie

Jahwe?«). Im Alten Testament kommt der Name mehrmals vor; ein Micha war ein Prophet im 8. Jh. v. Chr.

²Mīcha: männl. Vorn., Kurzform von ▶Michael.

³Mīcha: weibl. Vorn., Kurzform von ▶Michaela.

Michael: aus der Bibel übernommener männl. Vorn. hebräischen Ursprungs (hebr. *mikā'el* »wer ist wie Gott?«). Michael fand im Mittelalter in der christlichen Welt als Name des Erzengels Michael Verbreitung; NAMENSTAG: 29. September. Michael als siegreicher Heerführer der Engel im Kampf gegen den Satan wurde zum Beschützer der Kirche und des Heiligen Römischen Reiches und somit auch zum Schutzpatron Deutschlands. Er galt – neben Georg – als Personifizierung des christlichen Ritterideals. Seit dem 16. Jh. wurde der »deutsche Michel« zum Inbegriff des gemeinen Mannes und eines einfältigen Menschen. Andererseits konnte er seit dem 17. Jh. gerade wegen seiner Einfalt zum Gegenbild gegen den französischen Modetorheiten nachahmenden Narren werden. Eine bekannte literarische Gestalt ist der Michael Kohlhaas aus Kleists gleichnamiger Novelle (1810). In der zweiten Hälfte des 20. Jhs gehörte Michael zu den beliebtesten Vornamen in Deutschland. ♦ Bekannte Namensträger: Michael Pacher, deutscher Maler und Bildschnitzer (15./16. Jh.); Michael Ende, deutscher Schriftsteller (20. Jh.); Michael Stich, deutscher Tennisspieler (20./21. Jh.); Michael Jackson, amerikanischer Popsänger (20./21. Jh.); Michael Schumacher, deutscher Formel-1-Fahrer (20./21. Jh.); Michael Ballack, deutscher Fußballspieler (20./21. Jh.); Michael Fassbender, deutsch-irischer Schauspieler (20./21. Jh.). Italien. Form: *Michele* [mi'ke:le]. Span. Form: *Miguel* [mi'gɛl]. Französ. Form: *Michel* [mi'ʃɛl]. Engl. Form: *Michael* [maɪkl]. Schwed. Formen: *Mikael*; *Mickel*. Russ. Form: *Michail* [mɪxɑ'ɪl]. Tschech. Form: *Miřhal*. Poln. Form: *Michal*

[ˈmɪxɑɹ]. Ungar. Form: *Mihály* [ˈmiha:j]. Bask. Form: *Mikel*. Arab., türk. Form: *Mikail*.

Michaëla, (auch:) Michaela: weibl. Vorn., weibliche Form von ▶Michael. Michaela ist in Deutschland erst im 20. Jh. anzutreffen. Dieser Vorname wurde in den 1960er- und 1970er-Jahren häufig vergeben. ♦ Bekannte Namensträgerin: Michaela May, deutsche Schauspielerin (20./21. Jh.). Span. Form: *Micaela*. Französ. Formen: *Michèle*, *Michelle* [mi'ʃɛl]. Schwed. Form: *Mikaëla*. Italien. Form: *Michela* [mi'kɛla].

Michail [mɪxɑ'ɪl]: männl. Vorn., russische Form von ▶Michael. ♦ Bekannte Namens-träger: Michail Bulgakow, russischer Schriftsteller (19./20. Jh.); Michail Gorbatschow, russischer Politiker (20./21. Jh.).

¹Miřhal: männl. Vorn., tschechische Form von ▶Michael, auch Eindeutschung von poln. *Michal* [ˈmɪxɑɹ].

²Miřhal: aus der Bibel übernommener weibl. Vorn. hebräischen Ursprungs, wohl weibliche Kurzform von ▶Michael. So heißt im Alten Testament eine Tochter Sauls, die König David heiratete.

Michalīna, (auch:) Michalīne: weibl. Vorn., Weiterbildung von ▶Michaela.

¹Miřhel: männl. Vorn., seit dem Mittelalter gebräuchliche deutsche Form von ▶Michael.

²Michel [mi'ʃɛl]: männl. Vorn., französische Form von ▶Michael. ♦ Bekannte Namens-träger: Michel Piccoli, französischer [Film]schauspieler (20./21. Jh.); Michel Serrault, französischer Schauspieler (20./21. Jh.).

Michela [mi'kɛla]: weibl. Vorn., weibliche Form von ▶Michele.

Michelangelo [mɪkɛˈlandʒelo]: männl. Vorn. italienischen Ursprungs (»[Erz]engel Michael«). ♦ Bekannte Namensträger: Michelangelo Buonarroti, italienischer Maler, Bildhauer und Architekt (15./16. Jh.); Michelangelo Antonioni, italienischer Filmregisseur (20./21. Jh.).

Michele [mi'ke:le]: männl. Vorn., italienische Form von ▶Michael.

Michèle, (auch:) Michelle [mi'ʃɛl]: im 20. Jh. entlehnter weibl. Vorn., französische Form von ▶Michaela. Michelle gehörte um die Jahrtausendwende zu den beliebtesten weiblichen Vornamen in Deutschland. ♦ Bekannte Namensträgerinnen: Michelle Pfeiffer, amerikanische Filmschauspielerin (20./21. Jh.); Michelle Hunziker, schweizerische Moderatorin (20./21. Jh.).

Micheljna: weibl. Vorn., weibliche Bildung zu ▶Michael, auch italienisch [mike'li:na].

Micheline [mi'ʃlin]: aus dem Französischen übernommener weibl. Vorn., Weiterbildung von *Michèle* (▶Michaela).

Michelle [mi'ʃɛl]: ▶Michèle.

Michi [mitʃi]: weibl. Vorn. japanischer Herkunft (japan. *mi* »schön« + japan. *chi* »vernünftig, verständig«).

Michiel [mi'xil]: männl. Vorn., niederländische Nebenform von ▶Michael.

Michiko [mitʃko]: weibl. Vorn. japanischer Herkunft (japan. *mi* »schön« + *chi* »vernünftig, verständig« + *ko* »Kind«). ♦ Bekannte Namensträgerin: Michiko, japanische Kaiserin (20./21. Jh.).

Michou [mi'ʃu]: in den 1990er-Jahren entlehnter weibl. Vorn., französische Koseform von ▶Michèle.

Mick: in den 1950er-Jahren entlehnter männl. Vorn., englische Kurzform von ▶Michael. ♦ Bekannter Namensträger: Mick Jagger, englischer Rockmusiker (20./21. Jh.).

Mickel: männl. Vorn., schwedische Form von ▶Michael.

¹Mickey [mɪki]: männl. Vorn., englische Koseform von ▶Michael, die vor allem durch die Zeichentrickfilm- und Comicfigur Mickey Mouse bekannt geworden ist.

²Mickey, (auch:) Micky [mɪki]: weibl. Vorn., identisch mit ¹Mickey.

Mijori: weibl. Vorn. japanischer Herkunft (»grün«, Symbol für Hoffnung, Jungsein, Frische, oder »Schönheit«, auch »Aufstieg«, »Heimat«).

Mieke: weibl. Vorn., niederdeutsche und niederländische Koseform von ▶Maria.

Miena: weibl. Vorn., in den 1990er-Jahren aufgekommene Schreibvariante von ▶Mina.

Mientje: weibl. Vorn., friesische Koseform von Namen, die auf »-mina« oder »-mine« enden (z. B. ▶Hermine oder ▶Wilhelmina).

Mignon [mi'njõ]: in Deutschland seit Anfang des 20. Jh.s vorkommender weibl. Vorn. (französ. *mignon* »zart, niedlich«). Der Name ist bekannt durch die Mignon in Goethes Roman »Wilhelm Meisters Lehrjahre«.

Miguel [mi'gɛl]: in den 1960er-Jahren entlehnter männl. Vorn., spanische und portugiesische Form von ▶Michael. ♦ Bekannter Namensträger: Miguel de Cervantes, spanischer Dichter (16./17. Jh.).

Mihály [miha:j]: männl. Vorn., ungarische Form von ▶Michael.

¹Mjka: männl. Vorn., Kurzform von ▶Mikael. ♦ Bekannte Namensträger: Mika Waltari, finnischer Schriftsteller (20. Jh.); Mika Häkkinen, finnischer Formel-1-Fahrer (20./21. Jh.).

²Mjka: weibl. Vorn., Kurzform von ▶Mikaela.

Mjkael: männl. Vorn., nordische Form von ▶Michael.

Mikaēla: weibl. Vorn., schwedische Form von ▶Michaela.

Mikajl: männl. Vorn., arabische und türkische Form von ▶Michael.

Mike [maik]: in den 1950er-Jahren aus dem Englischen übernommener männl. Vorn., Kurzform von ▶Michael. ♦ Bekannter Namensträger: Mike Krüger, deutscher Komiker (20./21. Jh.).

Mijkl: in den 1980er-Jahren entlehnter männl. Vorn., niederländische Nebenform von ▶Michael, auch baskisch [mi'kel].

Mikis: in den 1970er-Jahren entlehnter männl. Vorn., von der griechischen Insel Chios stammende Kurzform von ▶Michael. ♦ Bekannter Namensträger: Mikis Theodorákis, griechischer Komponist (20./21. Jh.).

Mjikka: männl. Vorn., finnische Form von ▶Michael.

Mikkel: männl. Vorn., dänische Nebenform von ▶Michael.

Mikko: männl. Vorn., finnische Form von ▶Michael.

Miklas: männl. Vorn., der auf eine Kurzform von polnisch *Mikolaj* bzw. tschechisch *Mikoláš* (▶Nikolaus) zurückgeht.

Miklós [ˈmikloːʃ]: männl. Vorn., ungarische Form von ▶Nikolaus.

Miko: männl. Vorn., Variante von *Mikko* (▶Michael), auch Kurzform von *Mikolai* (< poln. *Mikolaj*) oder von ung. *Miklós* (▶Nikolaus).

Mikolai: männl. Vorn., eindeutschende Schreibung von *Mikolaj* [miˈkɔɹaj], der polnischen Form von ▶Nikolaus.

Mila: weibl. Vorn., Kurzform mehrerer weiblicher Vornamen, z.B. ▶Ludmilla, ▶Milena, ▶Emilie, ▶Camila, auch niederländisch und tschechisch (*Mila*). In Deutschland und den Niederlanden gehört Mila zurzeit zu den Spitzenreitern.

Milada: weibl. Vorn. tschechischer Herkunft, Neubildung zu tschech. *milá* »Geliebte«.

Milan: männl. Vorn. tschechischer Herkunft (urslaw. **milb* »lieb, teuer« + Endung -*an*). In den Niederlanden gehört Milan zu den Spitzenreitern, in Deutschland zeigt die Vergabe dieses Vornamens eine deutlich steigende Tendenz. ♦ Bekannter Namensträger: Milan Kundera, tschechischer Schriftsteller (20./21. Jh.).

Milana, (tschech. Betonung:) *Milana:* weibl. Vorn., weibliche Form von ▶Milan.

Milda: weibl. Vorn., verselbstständigte Kurzform von Namen, die mit ahd. *milti* »Sanftmut, Milde« gebildet wurden, oder italienische Kurzform von ▶Romilda.

Mildred: im 20. Jh. aus dem Englischen übernommener weibl. Vorn., der auf altenglisch *Mildþryð* (altengl. *mild* »mild, sanft« + altengl. *þryð* »Stärke, Macht«) zurückgeht. Die heilige Mildred († um 734) war die Tochter des Königs Merowald von Mercien. Sie war Benediktinernonne und Äbtissin zu Minster auf der Insel Thanet (Kent); NAMENS-

TAG: 13. Juli. Engl. Aussprache: [ˈmildrɪd].

Milena, (deutsch auch:) *Milena:* um 1930 aus dem Tschechischen übernommener weibl. Vorn. (urslaw. **milb* »lieb, teuer« + Endung -*ena*). Bekannt ist der Name durch Franz Kafkas Briefe an Milena.

Milène [miˈlɛn]: in den 1990er-Jahren aus dem Französischen entlehnter weibl. Vorn., durch Zusammenziehung entstandene Form von *Marie-Hélène* (▶Maria, ▶Helene).

Miljenka: weibl. Vorn., tschechische Koseform von ▶Milena.

Miles, (auch:) *Myles* [maɪlz]: in den 1960er-Jahren aus dem Englischen entlehnter männl. Vorn. Es handelt sich hierbei um einen Namen (wohl zu german. **mel* »lieb, mild«), der mit den normannischen Eroberern nach England gelangte. ♦ Bekannter Namensträger: Miles Davis, amerikanischer Jazzmusiker (20. Jh.).

Miley [ˈmaɪli]: weibl. Vorn., bei dem es sich wohl um eine weibliche Bildung zu ▶Miles handelt. ♦ Bekannte Namensträgerin: Miley Cyrus, amerik. Popsängerin und Schauspielerin (20./21. Jh.).

Milian: männl. Vorn., Kurzform von ▶Maximilian.

¹Milka: aus der Bibel übernommener weibl. Vorn. hebräischen Ursprungs (zur hebr. Wurzel *mlk* »König«: »Königin«).

²Milka: weibl. Vorn., tschechische Koseform von ▶Mila, ▶Milena, polnische und tschechische Koseform von ▶Emilie.

Milko: männl. Vorn., Kurzform von ▶Miloslav/Miloslav.

Milla: weibl. Vorn., Kurzform von ▶Camilla, ▶Ludmilla.

Milli: weibl. Vorn., Koseform von ▶Emilie, ▶Ludmilla.

Millicent [ˈmɪlɪsɪnt]: weibl. Vorn., englische Form von ▶Melisande.

Millie [ˈmɪli]: weibl. Vorn., englische Koseform von ▶Camilla, ▶Emily, ▶Mildred, ▶Millicent.

Millly: weibl. Vorn., Schreibvariante von ▶Milli, ▶Millie.

¹Mjlo: männl. Vorn., Kurzform von ►Miloslaw/Miloslav.

²Milo ['marloʋ]: männl. Vorn. englischer Herkunft, romanisierte Form von ►Miles.

Mjloslaw, (auch:) Mjloslav: aus dem Polnischen (*Mjloslaw*), Russischen oder Tschechischen (*Mjloslav*) übernommener männlicher Vorname (urslaw. **milb* »lieb, teuer« + urslaw. **slava* »Ruhm, Ehre«).

Mjloslawa, (auch:) Mjloslava: weibl. Vorn., weibliche Form von ►Miloslaw.

Milou [mi'lu]: weibl. Vorn., französische Koseform von ►Émilie, im Niederländischen auch zusammengezogene Form von *Marie Louise* (►Maria, ►Louise).

Milton ['milton]: aus dem Englischen entlehnter männl. Vorn., ursprünglich ein Familienname nach einem gleichlautenden Ortsnamen mit der Bedeutung »Siedlung bei einer Mühle« oder »die mittlere Siedlung«. Ein bekannter Träger des Familiennamens ist der englische Dichter John Milton (17. Jh.).

Milva: weibl. Vorn., italienische Doppelform aus ►Maria und ►Ilva. Der Vorname wurde in Deutschland durch die italienische Chansonsängerin Milva (eigentlich Maria Ilva Biolcati; 20./21. Jh.) bekannt.

Mjimi: weibl. Vorn., Koseform – eigentlich Lallform aus der Kindersprache – von ►Maria. Der Name ist vor allem bekannt durch die Mimi in Puccinis Oper »La Bohème« (1896).

Mina, (auch:) Mjine; Mjiena: seit dem 19. Jh. vorkommender weibl. Vorn., Kurzform von Namen, die auf »-mina« oder »-mine« ausgehen, besonders von ►Wilhelmine/-a und ►Hermine/-a.

Minerva: weibl. Vorn., der auf die römische Göttin der Weisheit, des Handwerks und der schönen Künste zurückgeht.

Minette: weibl. Vorn., französisierende Koseform von *Mine* (►Mina).

Mjnja: weibl. Vorn., Koseform verschiedener russischer Vornamen.

Mjnka: weibl. Vorn., polnische oder tschechische (*Mjnka*) Koseform von ►Wilhelmine.

Mjnna, (auch:) Mjinne: weibl. Vorn., im 18. Jh. aufgekommene Kurzform von ►Wilhelmine. Lessings Lustspiel »Minna von Barnhelm« (1767) trug zur Bekanntheit des Namens bei.

Mjnini: weibl. Vorn., Koseform von ►Wilhelmine.

Mjinnie: weibl. Vorn., englische Koseform von *Wilhelmina* (►Wilhelmine). Eine Operngestalt ist die Minnie in der Oper »Das Mädchen aus dem goldenen Westen« (1910) von Puccini. Bekannt ist auch die Comicfigur Minnie Mouse von Walt Disney.

Mjnou [mi'nu]: weibl. Vorn., in Holland geäußerte Koseform von ►Mina. In Deutschland setzt die gelegentliche Vergabe dieses Vornamens in den 1960er-Jahren ein.

¹Mjio: männl. Vorn., der durch das Kinderbuch »Mio, mein Mio« (1954) von Astrid Lindgren bekannt wurde.

²Mjio: weibl. Vorn. japanischer Herkunft (japan. *mio* »schöner Kirschbaum«).

¹Mjira: weibl. Vorn., Kurzform von ►Miroslawa/Miroslava oder von ►Miranda.

²Mjira: weibl. Vorn. indischer Herkunft, der auf Sanskrit »erfolgreich, wohlhabend« bedeutet.

Mjiran: männl. Vorn., Ableitung von *Miroslav* (►Miroslaw). Im Serbischen und Kroatischen wird der Name auch mit dem Adjektiv *miran* »ruhig, gelassen« in Verbindung gebracht.

Mjiranda: im 19. Jh. aus dem Englischen übernommener weibl. Vorn., der wohl von Shakespeare für die Heldin seines Schauspiels »Der Sturm« (zu lat. *mirandus*, -a, -um »wunderbar, bewundernswert«) gebildet wurde. ♦ Bekannte Namensträgerinnen: Miranda Richardson, britische Schauspielerin (20./21. Jh.); Miranda Kerr, australisches Topmodel (20./21. Jh.). Engl. Aussprache: [mi'rændə].

Mjirco: in Deutschland seit den 1960er-Jahren vorkommender männl. Vorn., italienische Schreibweise von ►Mirko.

Mjireja: weibl. Vorn., katalanische Form von ►Mireille.

Mireille [mi'rej]: in den 1970er-Jahren entlehnter weibl. Vorn., französische Form von provenzalisch *Mirèio*. Der Name wurde von F. Mistral für die Titelheldin seiner Verserzählung »Mirèio« (1859) (wohl in Anlehnung an provenz. *mirar* »bewundern«) gebildet. Um Bedenken der katholischen Kirche gegen diesen Namen auszuräumen, erklärte der Dichter anlässlich der Taufe seines Patenkindes i. J. 1861, er habe ihn als provenzalische Form von ►Miriam geprägt. Eine Vertonung von Mistrals Werk ist die Oper »Mireille« (1864) von Ch. Gounod. ♦ Bekannte Namensträgerin: Mireille Mathieu, französische Sängerin (20./21. Jh.). Italien. Form: *Mirella*. Span. Form: *Mireya*. Katal. Form: *Mirgia*.

Mirek: in den 1970er-Jahren entlehnter männl. Vorn., polnische und tschechische Koseform von ►Miroslaw.

Mirella: um 1950 entlehnter weibl. Vorn., italienische Form von ►Mireille.

Miren: weibl. Vorn., baskische Form von ►Maria.

Mireya: weibl. Vorn., spanische Form von ►Mireille.

Miriam, (auch:) Mīrijam: ►Mirjam.

Mirja: weibl. Vorn., finnische Form von ►Maria, im Deutschen auch Kurzform von ►Mirjam.

Mirjam, (auch:) Mīrijam; Mīrijam; Myriam: aus der Bibel übernommener weibl. Vorn. hebräischen (aramäischen) Ursprungs. Die griechische und lateinische Form von *Mirjam* ist ►Maria.

Mirjan: männl. Vorn., bulgarische Bildung zu einer Kurzform von Namen wie *Miroslav* (►Miroslaw).

Mirjana: weibl. Vorn., weibliche Form zu ►Mirjan.

Mirka: weibl. Vorn., Koseform von ►Miroslawa/Miroslava.

Mirko: männl. Vorn., Koseform von ►Miroslaw/Miroslav.

Miro: männl. Vorn., dem u. a. eine italienische Kurzform von *Miroslavo* (►Miroslaw), Vladimiro (►Wladimir) zugrunde liegen kann.

Miroslaw, (auch:) Mīroslav: aus dem Polnischen (*Miroslaw*) oder Tschechischen/Slovenischen/Serbischen/Kroatischen (*Miroslav*) übernommener männl. Vorn. (urslaw. **mirō* »Friede« + urslaw. **slava* »Ruhm, Ehre«). ♦ Bekannter Namensträger: Miroslav Klose, deutsch-polnischer Fußballspieler (20./21. Jh.).

Miroslawa, (auch:) Mīroslava: weibl. Vorn., weibliche Form von ►Miroslaw.

Mirta: weibl. Vorn., spanische und italienische Form von ►Myrta.

Misaki [mi'saki]: weibl. Vorn. japanischer Herkunft (japan. *misaki* »schön blühen«).

Mišcha, (auch:) Mišchka: aus dem Russischen übernommener männl. Vorn., Koseform von *Michail* (►Michael).

¹**Mjsia**: weibl. Vorn. polnischer Herkunft, Koseform von ►²Michalina.

²**Mjsia**: weibl. Vorn. italienischer Herkunft, bei dem es sich wohl um eine Kurzform von *Artemisia* (►Artemis) handelt.

Mitch [mitʃ]: männl. Vorn., Kurzform von ►Mitchell.

Mitchell [ˈmitʃɐl]: männl. Vorn., ursprünglich ein aus ►Michael entstandener englischer Familienname.

Mitja: männl. Vorn. russischer Herkunft, Koseform von ►Dimitri.

Mitsuko [ˈmitsko]: weibl. Vorn. japanischer Herkunft (japan. *mitsu* »Licht, Schein« + japan. *ko* »Kind«).

Mītzi: ►Mizzi.

Miyuki [mi'juki]: weibl. Vorn. japanischer Herkunft (»tiefer Schnee«).

Mīzzi, (auch:) Mītzi: weibl. Vorn., oberdeutsche Koseform von ►Maria.

¹**Mo** [mɔ]: männl. Vorn. englischer Herkunft, Kurzform von ►Maurice.

²**Mo** [mɔ]: weibl. Vorn. englischer Herkunft, Kurzform von ►Maureen.

Mōa: weibl. Vorn. schwedischer Herkunft, Kosebildung zu schwed. *mor* »Mutter«.

Moāna: in den 1960er-Jahren entlehnter weibl. Vorn. hawaiischer Herkunft (»Ozean«).

Moctezuma [mɔkte'suma]: aus Mexiko stammender männl. Vorn. (Nahuatl *mo*

»dein« + Nahuatl *tecuh[tlī]* »Herr« + Nahuatl *zoma[llī]* »stirnrunzelnd, finster blickend«: »dein finster blickender Herr«.
 ♦ Bekanntest Namensträger: Moctezuma II., letzter Herrscher des Aztekenreichs (15./16. Jh.).

Modest: männl. Vorn. lateinischen Ursprungs (lat. *modestus, -a, -um* »bescheiden; sanftmütig, besonnen; sittsam«). Namenspatrone sind der heilige Modestus, Glaubensbote in Kärnten (8. Jh.); NAMENSTAG: 3. Dezember; der heilige Märtyrer Modestus (3./4. Jh.), nach der Legende Erzieher des heiligen Vitus; NAMENSTAG: 15. Juni. ♦ Bekanntest Namensträger: Modest Mussorgskij, russischer Komponist (19. Jh.).

Modesta: weibl. Vorn., weibliche Form von ► Modest.

Mogens: männl. Vorn., dänische Form von ► Magnus.

Mohammed, (auch:) Mohāmed: männl. Vorn. arabischen Ursprungs (arab. *muhammad* »preiswürdig« zu arab. *ḥamida* »preisen«); als Name des Propheten Mohammed (6./7. Jh.), des Begründers des Islam, der beliebteste männliche Vorname in der gesamten islamischen Welt. Türk. Formen: *Mehmet, Muhammed*.

Mohan: männl. Vorn. indischer Herkunft (sanskrit. *mohana* »der Bezaubernde, der Verzaubernde«), einer der Beinamen Krishnas.

Mohana: weibl. Vorn., weibliche Form von ► Mohan.

Mohinder: männl. Vorn., nordindische Form von ► Mahendra.

Mohini: weibl. Vorn. indischer Herkunft (zu sanskrit. *muh* »bezaubern«: »die die Männer bezaubert«).

Moir: in den 1970er-Jahren aus dem Englischen übernommener weibl. Vorn., der die Aussprache von *Maire*, der irischen Form von *Mary* (► Maria), wiedergibt.

Molly: aus dem Englischen übernommener weibl. Vorn., Koseform – eigentlich Lallform aus der Kindersprache – von *Mary* (► Maria). Eine literarische Gestalt ist

Molly Bloom in dem Roman »Ulysses« (1922) von James Joyce.

Momme: männl. Vorn., niederdeutsch-friesische Kurzform von *Mombert* (german. **muni* »Geist, Gedanke, Wille«, vgl. mhd. *mun* »Gedanke; Absicht« + ahd. *beraht* »glänzend, berühmt«).

¹**Mona:** aus dem Englischen [ˈmɒnə] übernommener weibl. Vorn. irischer Herkunft (zu gäl. *muadh* »edel«). Mona fand Ende des 19. Jh.s zusammen mit anderen irischen Vornamen Eingang in die englische Namengebung. Der Name des berühmten Gemäldes von Leonardo da Vinci hat nichts mit dem Vornamen Mona zu tun. Mona Lisa, eigentlich Madonna Lisa, bedeutet »Frau Lisa«.

²**Mona:** weibl. Vorn., Kurzform von ► Monika und ► Ramona.

Mongo: aus Nigeria stammender männl. Vorn., der in der Yoruba-Sprache »berühmt« bedeutet.

Moni: weibl. Vorn., Kurzform von ► Monika.

Monia: ► Monja.

Monica: ► Monika.

Monifa: aus Nigeria stammender weibl. Vorn., der in der Yoruba-Sprache »ich habe mein Glück« bedeutet.

Monika, (auch:) *Monica:* weibl. Vorn. wohl punischer Herkunft, dessen Bedeutung unklar ist. Namensvorbild ist die heilige Monika (4. Jh.), die Mutter des heiligen Augustinus; NAMENSTAG: 27. August. In Deutschland gehörte Monika von den 1940er- bis zu den 1970er-Jahren zu den beliebtesten weiblichen Vornamen. ♦ Bekannte Namensträgerin: Monika Maron, deutsche Schriftstellerin (20./21. Jh.). Italien. Form: *Monica*. Französ. Form: *Monique* [moˈnik].

Monique [moˈnik]: in den 1930er-Jahren entlehnter weibl. Vorn., französische Form von ► Monika.

Monja: weibl. Vorn., russische Koseform von *Marija* (► Maria) und anderen Namen.

Montse: weibl. Vorn., Kurzform von ► Montserrat.

Montserrat: weibl. Vorn. nach der Jungfrau [Maria] von Montserrat, der Patronin von Katalonien, die im gleichnamigen Kloster (< lat. *mons serrātus* »gezackter Berg«) westlich von Barcelona verehrt wird. Der Name ist durch die spanische Opernsängerin Montserrat Caballé (20./21. Jh.) bekannt.

Monty: männl. Vorn., Kurzform der auch als Vornamen verwendeten englischen Familiennamen *Montague* und *Montgomery*. Diese Familiennamen gehen auf französische Ortsnamen zurück, sie gelangten mit der normannischen Eroberung nach England.

Moon [mu:n]: weibl. Vorn. englischer Herkunft (engl. *moon* »Mond«).

Mordechai: aus der Bibel übernommener männl. Vorn. hebräischer Herkunft (hebr. *mōrdekay* »Anhänger des babylonischen Hauptgottes Marduk«). Nach der Bibel war Mordechai der Vormund der Ester und führte diese König Ahasveros zu.

Moreen: ►Maureen.

Morëna: weibl. Vorn., weibliche Form von ►Moreno.

Morëno: aus dem Italienischen entlehnter männl. Vorn., der auf span. *moreno*, -a »braun« zurückgeht. In Spanien sind Moreno/Morena aber keine Vornamen.

Morgaine [mɔr'gɛn]: weibl. Vorn., ältere Form von ►Morgane.

¹Morgan [mɔ:gən]: aus dem Englischen entlehnter männl. Vorn., der auf einen alten walisischen Personennamen und späteren Familiennamen zurückgeht. Die Etymologie dieses Namens ist umstritten. ♦Bekanntester Namensträger: Morgan Freeman, amerikanischer Schauspieler (20./21. Jh.).

²Morgan [mɔ:gən]: weibl. Vorn., vor allem in den USA geläufige Variante von ►Morgana.

Morgana: in Deutschland seit den 1980er-Jahren vorkommender weibl. Vorn. nach einer Gestalt aus den Artussagen. Die Herkunft des Namens ist aber noch ungeklärt. Nach einer Sagenversion nimmt Morgana,

die mit ihren Schwestern auf einer magischen Insel lebt, König Artus auf und heilt seine Wunden. Nach einer anderen Fassung ist die Fee Morgana die Halbschwester von König Artus.

Morgane [mɔr'gɛn]: weibl. Vorn., französische Form von ►Morgana.

Morice [mɔrɪs]: männl. Vorn. englischer Herkunft, phonetische Schreibweise von ►Maurice.

Moritz, (auch:) Moriz: männl. Vorn., der aus lat. *Mauritius*, einer Ableitung von ►Maurus, entstanden ist. Für die Verbreitung des Namens im Mittelalter ist der heilige Mauritius ausschlaggebend, der mit seinen Gefährten der Thebäischen Legion zu Beginn des 4. Jh.s in der Schweiz bei Agaunum (heute Saint-Maurice) den Martertod erlitt; NAMENSTAG: 22. September. In der Neuzeit kann die Vergabe dieses Namens durch dynastische Vorbilder beeinflusst worden sein, so z. B. in Sachsen durch den Kurfürsten Moritz von Sachsen (16. Jh.). Zurzeit gehört Moritz zu den modischen Vornamen. Sehr bekannt ist die bebilderte Geschichte »Max und Moritz« (1865) von Wilhelm Busch. ♦Bekannte Namensträger: Ernst Moritz Arndt, deutscher Schriftsteller (18./19. Jh.); Moritz von Schwind, deutscher Maler (19. Jh.); Moritz Bleibtreu, deutscher Schauspieler (20./21. Jh.). Französ. Form: *Maurice* [mɔ'ris]. Italien. Form: *Maurizio*. Span. Form: *Mauricio* [maɣ'riθjo].

Morna [mɔ:nə]: aus dem Englischen entlehnter weibl. Vorn., Nebenform von ►Myrna. Morna gehört zu den Namen, die durch »The Works of Ossian« (1765) von James MacPherson (vgl. ►Malwine) bekannt wurden.

Morowa: aus Ghana stammender weibl. Vorn., der in der Akan-Sprache »Königin« bedeutet.

Morris, engl. Aussprache: [mɔrɪs]: männl. Vorn., englische Form von ►Moritz.

Morrison [mɔrɪsn]: männl. Vorn., ursprünglich ein englischer Familienname (»Sohn des Morris«, ►Morris).

Morten: männl. Vorn., dänische und norwegische Form von ▶ Martin. Eine literarische Gestalt ist der Morten Schwarzkopf in Thomas Manns Roman »Buddenbrooks« (1901).

Mortimer, engl. Aussprache: [mɔːtɪmə]: männl. Vorn., ursprünglich ein Familienname nach einem Ortsnamen in der Normandie, der in England seit dem 19. Jh. auch als Vorname gebraucht wird. Eine bekannte literarische Gestalt ist der Mortimer in Schillers »Maria Stuart« (1801).

Morton [mɔːtɒn]: männl. Vorn., ursprünglich ein englischer Familienname nach dem häufigen gleichlautenden Ortsnamen (zu altengl. *mōrtūn* »Siedlung am Moor«).

Mosche: männl. Vorn., Nebenform von ▶ Moses.

Mose, (überkonfessionelle Form:) Mose: aus der Bibel übernommener männl. Vorn. ägyptischen Ursprungs (Verkürzung eines theophoren [= einen Gottesnamen enthaltenden] Namens wie Thut-mosis, Ramses [= Ra-mosis], wobei *-mosis* so viel bedeutet wie »geboren aus ..., Sohn des ...«). Nach der Bibel war Moses der Führer der Israeliten aus der ägyptischen Unterdrückung und Mittler zwischen Jahwe und Israel.
 ♦ Bekannter Namensträger: Moses Mendelssohn, deutscher Philosoph (18. Jh.). Neuhebr. Formen: *Moshe, Moshéh.*

Moshe, (auch:) Moshéh: männl. Vorn., neuhebräische Form von ▶ Moses.

Moyo: aus Malawi stammender männl. Vorn., der in der Ngoni-Sprache »Leben, Wohlbefinden, Gesundheit« bedeutet.

Muhammad: männl. Vorn., Variante von ▶ Mohammed.

Muhammed, (auch:) Muhaméd: männl. Vorn., türkische Form von ▶ Mohammed.

Mukami: aus Kenia stammender weibl. Vorn., der in der Kikuju-Sprache »Milchmädchen« bedeutet.

Mukesch, (auch:) Mukësh: männl. Vorn. indischer Herkunft (wohl zu sanskrit. *Muka*, Name eines Dämons, + sanskrit. *īśa* »Herr«: »Herr über Muka«).

Mukondi: aus Kenia stammender weibl.

Vorn., der in der Kikuju-Sprache »Tänzerin« bedeutet.

Mukti: weibl. Vorn. indischer Herkunft (»Errettung, Erlösung«).

Muna: weibl. Vorn. arabischen Ursprungs (arab. *muna* »Hoffnung, Wunsch«).

Munjm: männl. Vorn. arabischen Ursprungs, verkürzte Form von ▶ Abdelmunim.

Munir: männl. Vorn. arabischer Herkunft (arab. *munir* »strahlend, leuchtend; *Sirādsch Munir* »Leuchtende Lampe« ist einer der Beinamen Mohammeds). Türk. Form: *Münir.*

Munjra: weibl. Vorn., weibliche Form von ▶ Munir. Türk. Form: *Münire.*

Murađ: männl. Vorn. arabischer Herkunft (arab. *murād* »erwünscht«). Türk. Form: *Murađ.*

Muriel, engl. Aussprache: [ˈmjʊəriəl]: im 20. Jh. aus dem Englischen übernommener weibl. Vorn. keltischen (bretonischen/irischen) Ursprungs (vgl. den irischen Namen *Muirgheal*, zusammengesetzt aus *muir* »die See« und *geal* »glänzend«). Der Name ist wohl mit Wilhelm dem Eroberer von Nordfrankreich nach England gelangt und wurde dort seit der zweiten Hälfte des 19. Jh.s neu belebt. ♦ Bekannte Namens-trägerin: Muriel Spark, englische Schriftstellerin (20./21. Jh.). Französ. Form: *Murielle* [myˈʀjɛl].

Musa, (auch:) Mussa [ˈmuːsa]: männl. Vorn., arabische Form von *Mose* (▶ Moses); auch türkisch [muˈsa].

Mustafa: männl. Vorn. arabischen Ursprungs (arab. *muṣṭafa* »erwählt« zu arab. *aṣṭafa* »wählen«). Als Beiname des Propheten Mohammed (*Al-Mustafa* »der Erwählte«) ist Mustafa ein sehr häufiger Name in der gesamten islamischen Welt. ♦ Bekannter Namensträger: Mustafa Kemal, bekannt als Atatürk »Vater der Türken« (19./20. Jh.), Begründer der modernen Türkei.

My [myː]: weibl. Vorn. schwedischer Herkunft nach dem griechischen Buchstaben μ (m).

Mylène [mi'lɛn], (eingedeutscht:) Mylene: in den 1960er-Jahren aus dem Französischen entlehnter weibl. Vorn., durch Zusammenziehung entstandene Form von *Marie-Hélène* (► Maria, ► Helene). ♦ Bekannte Namensträgerin: Mylène Farmer, französische Sängerin (20./21. Jh.).

Myles: ► Miles.

Myra ['maɪərə]: weibl. Vorn., der von dem englischen Dichter Fulke Greville (16./17. Jh.) geprägt wurde. Möglicherweise wurde der Name als Anagramm von ► Mary, als vereinfachte Form von ► Myrrha oder zu lat. *mirāri* »bewundern« gebildet.

Myriam: ► Mirjam.

Myrna ['mɔ:nə]: weibl. Vorn., englische Form eines irischen Namens zu gäl. *muirne* »freundlich, geliebt«.

Myron ['maɪərən]: um 1970 aus dem Englischen entlehnter männl. Vorn. grie-

chischen Ursprungs (zu griech. *mýrōn* »Öl, parfümierte Salbe«). Diesen Namen trugen einige frühchristliche Märtyrer und Heilige. ♦ Bekannter Namensträger: Myron, griechischer Bildhauer (5. Jh. v. Chr.), dessen Werke (z. B. der »Diskobol« = Diskuswerfer) nur in römischen Kopien erhalten sind.

Myrrha, (auch:) Myrra: weibl. Vorn. griechischen Ursprungs (griech. *mýrra* »Myrrhe«, ein wohlriechendes Harz). In Ovids »Metamorphosen« (entstanden um 1 n. Chr. bis 10 n. Chr.) liebt Myrrha ihren eigenen Vater. Sie wird von den Göttern in einen Myrrhenbaum verwandelt, aus dessen Stamm Adonis geboren wird.

Myrta, (auch:) Myrtha; Myrte; Myrthe: weibl. Vorn., der mit dem Pflanzennamen (griech. *mýrtos* »Myrthe«) identisch ist. Span. und italien. Form: *Mirta*.

N

Naama: weibl. Vorn. biblischer Herkunft (hebr. *na'amā* »Liebreiz, Anmut«). Im Alten Testament ist Naama die Tochter Lamechs.

Nabil: männl. Vorn. arabischen Ursprungs (arab. *nabīl* »edel, ehrenwert«); auch türkisch.

Nabīla: weibl. Vorn., weibliche Form von ► Nabil. Türk. Form: *Nabile*.

Nachman: ► Nahman.

Nacho [natʃo]: männl. Vorn., spanische Koseform von *Ignacio* (► Ignatius).

Nada: weibl. Vorn., russische Kurzform von ► Nadjeschda.

Nadège [na'deʒ]: weibl. Vorn., französische Form von ► Nadjeschda.

Nadia: ►¹Nadja, ►²Nadja. ♦ Bekannte Namensträgerin: Nadia Boulanger, französische Komponistin und Musikpädagogin (19./20. Jh.).

Nadīn: weibl. Vorn., die französische Aussprache wiedergebende deutsche Variante von ► Nadine.

Nadīne, französ. Aussprache: [na'din], (auch:) Nadīna: weibl. Vorn., französische Weiterbildung von ►¹Nadja, auch im Englischen geläufig [ner'di:n]. In Deutschland gehörte Nadine Ende der 1970er- bis Anfang der 1990er-Jahre zu den beliebtesten Vornamen. ♦ Bekannte Namensträgerin: Nadine Gordimer, südafrikanische Schriftstellerin (20./21. Jh.).

Nadīr: männl. Vorn. arabischen Ursprungs (arab. *nādīr* »selten, kostbar«); auch türkisch.

Nadīra: weibl. Vorn., weibliche Form von ► Nadīr. Türk. Form: *Nadire*.

¹**Nadja,** (auch:) Nādia; Nādyā: aus dem Russischen übernommener weibl. Vorn., Kurzform von ► Nadjeschda. Eine literarische Gestalt ist die Nadja in dem gleich-

namigen Roman von A. Breton (1928). ♦ Bekannte Namensträgerin: Nadja Tiller, österreichische Filmschauspielerin (20./21. Jh.).

²**Nadja,** (auch:) Nādia; Nādyā: weibl. Vorn. arabischer Herkunft (zu arab. *nadan* »Morgentau« oder »Großzügigkeit«).

Nadjana: weibl. Vorn., Weiterbildung von ►¹Nadja.

Nadjeschda: weibl. Vorn. russischer Herkunft (russ. *nadežda* »Hoffnung«).

Nādyā: ►¹Nadja, ►²Nadja.

Nāēmi: weibl. Vorn., Nebenform von ► Noemi.

Naftalī: aus der Bibel übernommener männl. Vorn. hebräischer Herkunft (hebr. *naptālī*, zu einer Wurzel *ptl* »kämpfen, ringen«). Nach der Bibel war Naftali, der Ahnherr des gleichnamigen Stammes, ein Sohn Jakobs und Bilhas. Span. Form: *Nef-talī*.

Nagendra: männl. Vorn. indischer Herkunft (sanskrit. *nāgendra* »große Schlange«).

Nahēle: männl. Vorn. hawaiischer Herkunft (»Wald«).

Nahīd: weibl. Vorn. persischer Herkunft (pers. *nāhīd* »der Stern Venus«).

Nahla [nahla]: weibl. Vorn. arabischer Herkunft (arab. *nahla* »ein Schluck Wasser« zu arab. *nahala* »den Durst löschen«).

Nahman [nax'ma:n], (auch:) Nachman: männl. Vorn., neuhebräische Form von ► Nahum.

Nahum: aus der Bibel übernommener männl. Vorn. hebräischen Ursprungs (Kurzform von Namen wie ► Nehemia oder »Tröster«). Neuhebr. Form: *Nahman* [nax'ma:n].

Nāīl: männl. Vorn. arabischen Ursprungs (arab. *nā'il* »jemand, der [seine Ziele]

erreicht«, von *nāla* »erreichen«); auch türkisch.

Nāila, (auch:) *Nayla*: weibl. Vorn.; weibliche Form von ▶ *Nail*. Türk. Form: *Naiļe*.

Najm: männl. Vorn. arabischen Ursprungs (arab. *naʿim* »sorglos, glücklich« zu arab. *naʿima* »ohne Sorgen sein«); auch türkisch.

Najma: weibl. Vorn.; weibliche Form von ▶ *Naim*. Türk. Form: *Naimę*.

Naira: weibl. Vorn. südamerikanischer Herkunft, der auf Quechua »große Augen« bedeutet.

Naja: aus Grönland entlehnter weibl. Vorn. mit der Bedeutung »kleine Schwester«.

Najma, (auch:) *Nejma* [*nædʒma*]; (eingedeutscht:) *Neđschma*: weibl. Vorn. arabischen Ursprungs (arab. *nadschma* »Stern«).

¹Nana: weibl. Vorn., französische Koseform von ▶ *Anna*. Eine bekannte literarische Gestalt ist die *Nana Coupeau* in *Émile Zolas Roman »Nana«* (1879/80).
 ✦ Bekannte Namensträgerin: *Nana Mouskouri*, griechische Sängerin (20./21. Jh.).

²Nana: in Kenia und Tansania vorkommender weibl. Vorn., der auf Suaheli »Dame« bedeutet.

Nancy [*nænsi*]: im 19. Jh. aus dem Englischen übernommener weibl. Vorn., Koseform (Lallform) von *Anne* (▶ *Anna*).
 ✦ Bekannte Namensträgerin: *Nancy Sinatra*, amerikanische Schlagersängerin (20./21. Jh.).

¹Nanda: weibl. Vorn., weibliche Form von ▶ *Nando*.

²Nanda: weibl. Vorn. indischer Herkunft (sanskrit. *nanda* »Freude«).

Nandine: weibl. Vorn., deutsche Erweiterung von ▶ ¹*Nanda*.

Nando: männl. Vorn., Kurzform von italienisch ▶ *Ferdinando* oder spanisch ▶ *Fernando*.

Nandolf: alter deutscher männl. Vorn. (ahd. *nand* [nur noch in Namen belegt] »kühn, wagemutig«, vgl. ahd. *nenden* »wagen« + ahd. *wolf* »Wolf«).

Nane: weibl. Vorn., aus der Kindersprache stammende Lallform verschiedener Vornamen (z.B. ▶ *Christiane*).

Naneā: weibl. Vorn., latinisierte Form von ▶ *Nane*.

Nanette, (auch:) *Nanętt*: ▶ *Nannette*.

Nani: weibl. Vorn. hawaiischer Herkunft (»Schönheit, Glanz«).

Nanna, (auch:) *Nanne*: weibl. Vorn., aus der Kindersprache stammende Lallform von ▶ *Anna* und anderen Vornamen.

Nanętte, (auch:) *Nanętte*; *Nanętt*; französ. Aussprache: [*naˈnɛt*]: weibl. Vorn., französische Koseform von *Anne* (▶ *Anna*).

Nanni: weibl. Vorn., Koseform von ▶ *Nanna*.

Nannina: weibl. Vorn., Erweiterung von ▶ *Nanna*, auch italienische Koseform von ▶ *Giovanna*.

Nanno: männl. Vorn., Kurzform von Namen, die mit »Nant-« beginnen (z.B. ▶ *Nantwin*).

Nanny: weibl. Vorn., Variante von ▶ *Nanni* oder englische Koseform [*næni*] von ▶ *Ann*.

Nanon [*naˈnɔ̃*]: weibl. Vorn., französische Koseform von ▶ *Anna*.

Nantwin: alter deutscher männl. Vorn. (ahd. *nand* [nur noch in Namen belegt] »kühn, wagemutig«, vgl. ahd. *nenden* »wagen«, + ahd. *wini* »Freund«).

¹Naomi, engl. Aussprache: [*neɪəmi*]: weibl. Vorn., englische Form von ▶ *Noemi*.
 ✦ Bekannte Namensträgerin: *Naomi Campbell*, britisches Topmodel (20./21. Jh.).

²Naomi: weibl. Vorn. japanischer Herkunft (japan. *nao* »Ehrlichkeit« + japan. *mi* »Schönheit«).

Narasimha: männl. Vorn. indischer Herkunft (sanskrit. *nara* »Mann« + sanskrit. *simha* »Löwe«: »Löwenmann«), Name einer Inkarnation von *Wischnu*.

Narcisa: weibl. Vorn., italienische [*narˈtʃiːza*] und spanische [*narˈθisa*] Form von ▶ *Narcissa*.

Narciß, (auch:) *Narziß*: männl. Vorn. griechisch-lateinischen Ursprungs (lat. *narcissus* < griech. *nárkissos* »Narzisse«). Nach der griechischen Sage war *Nárkissos* ein

außerordentlich schöner Jüngling, der sein Gesicht in einer Quelle erblickte und aus Liebe zu sich selbst starb. Nach seinem Tod wurde er in eine Narzisse verwandelt. Eine literarische Gestalt ist der Narziß in Hermann Hesses Erzählung »Narziß und Goldmund« (1930).

Narcissa: weibl. Vorn., weibliche Form von ▶Narciss. Italien. Form: *Narcisa* [nar-ˈtʃi:za]. Span. Form: *Narcisa* [narˈθisa].

Narendra: männl. Vorn. indischer Herkunft (sanskrit. *narendra* »großer Mann«, »Fürst«, »Heiler«).

Naresch, (auch:) Nāresh: männl. Vorn. indischer Herkunft (sanskrit. *nara* »Mann« + sanskrit. *īśa* »Herrscher«).

Narinder: männl. Vorn., nordindische Form von ▶Narendra.

Narmīn: weibl. Vorn. persischer Herkunft, der »weich« bedeutet.

Nasir: männl. Vorn., türkische Form von ▶Nassir.

Nasr, (auch:) Nāsser: männl. Vorn. arabischen Ursprungs (arab. *naṣr* »Sieg«).

Našra: weibl. Vorn., weibliche Form von ▶Nasr.

Našser: ▶Nasr.

Nassīm: männl. Vorn. arabischer Herkunft (arab. *naṣīm* »Brise; Lebenshauch« zu arab. *naṣama* »sanft wehen«).

Nassiṃa: weibl. Vorn., weibliche Form von ▶Nassim.

Nāssir: männl. Vorn. arabischen Ursprungs (arab. *nāṣir* »jemand, der hilft, den Sieg zu erringen«). Türk. Form: *Nasir*.

Našsira: weibl. Vorn., weibliche Form von ▶Nassir.

Nastasja, (auch:) Nastāšia; Nastāšja: in der zweiten Hälfte des 20. Jhs aus dem Russischen übernommener weibl. Vorn., Kurzform von ▶Anastasia. ♦ Bekannte Namensträgerin: Nastassja Kinski, deutsche Filmschauspielerin (20./21. Jh.).

Naštja: weibl. Vorn., Kurzform von ▶Nastasja.

Nat [næt]: männl. Vorn., englische Kurzform von ▶Nathan und ▶Nathanael. ♦ Bekannter Namensträger: Nat King

Cole, amerikanischer Jazzmusiker (20. Jh.).

Natali: weibl. Vorn., verkürzte Form von ▶Natalie.

Natalie, (auch:) Natālia; Nathalie: weibl. Vorn. lateinischen Ursprungs, »die am Geburtstag Christi (Weihnachten) Geborene« (zu lat. [*diēs*] *nātālis* »[Tag der] Geburt«, womit zunächst das heidnische Fest *natalis Solis invicti* gemeint war, der Geburtstag des unbesiegtten Sonnengottes; frühestens seit dem 4. Jh. wurde der Name auch auf das Fest von Christi Geburt bezogen). Der heiligen Natalia von Nikomedien (3./4. Jh.) gedenkt die katholische Kirche am 1. Dezember. Der Name wurde häufig in der Dichtung verwendet, z. B. von Goethe im Roman »Wilhelm Meisters Lehrjahre« (1795/96) und von Kleist im Schauspiel »Prinz Friedrich von Homburg« (1821). Eine weitere literarische Gestalt ist die Natalie in Stifters Roman »Der Nachsommer« (1857). Der Name, der im 19. Jh. recht beliebt war, wurde Ende der 1960er-Jahre neu belebt.

♦ Bekannte Namensträgerinnen: Natalia Ginzburg, italienische Schriftstellerin (20. Jh.); Natalie Imbruglia, australische Schauspielerin und Popsängerin (20./21. Jh.); Natalie Portman, israelisch-amerikanische Schauspielerin (20./21. Jh.); Natalia Wörner, deutsche Schauspielerin (20./21. Jh.). Französ. Formen: *Natalie*, *Nathalie*. Engl. Form: *Natalie* [ˈnætəl]. Russ. Form: *Natalja*.

Natalīna: weibl. Vorn., italienische Koseform von ▶Natalie.

Natalja: weibl. Vorn., russische Form von ▶Natalie. ♦ Bekannte Namensträgerin: Natalja Gontscharowa, russische Malerin und Bühnenbildnerin (19./20. Jh.).

Naṭaly: ▶Natali.

Naṭan: ▶Nathan.

Naṭanaël: ▶Nathanael.

Naṭanja: weibl. Vorn., russische Koseform von ▶Natalja.

Nataradsch, (auch:) Nataraj [nataˈra:dʒ]: männl. Vorn. indischer Herkunft (sanskrit.

nata »tanzen« + sanskrit. *rāja* »König«: »König der Tänzer«, Beiname von Schiwa.

Natascha: im 20. Jh. aus dem Russischen übernommener weibl. Vorn., Koseform von *Natalja* (► Natalie). Eine bekannte literarische Gestalt ist die Natascha in Leo Tolstojs Roman »Krieg und Frieden« (1868/69).

Nathalie: ► Natalie. ♦ Bekannte Namens-trägerin: Nathalie Sarraute, französische Schriftstellerin russischer Herkunft (20. Jh.).

Nathan, (überkonfessionelle Form:) *Natan:* männl. Vorn. hebräischen Ursprungs (Kurzform von ► Jonathan »Jahwe hat gegeben«). Nach der Bibel war Nathan ein Prophet, der David nach dem Ehebruch mit Bathseba und dem Mord an Uria das Urteil Gottes verkündete. Bekannt ist der Name durch Lessings Schauspiel »Nathan der Weise« (1779).

Nathanael, (überkonfessionelle Form:) *Natanael:* männl. Vorn. hebräischen Ursprungs (»Gott hat gegeben«). Eine literarische Gestalt ist der Nathanael in E. T. A. Hoffmanns Nachtstück »Der Sandmann« (1817). ♦ Bekannter Namensträger: Nathanael West, amerikanischer Schriftsteller (20. Jh.).

Nathaniel [nəˈθænjəl]: männl. Vorn., englische Form von ► Nathanael. ♦ Bekannter Namensträger: Nathaniel Hawthorne, amerikanischer Schriftsteller (19. Jh.).

Nausikaa, (auch:) *Nausika:* aus der griechischen Sage übernommener weibl. Vorn. In der »Odyssee« ist Nausikaa die Tochter von Alkinoos, dem König der Phäaken. Sie findet den schiffbrüchigen Odysseus am Strand auf, versorgt ihn mit Kleidung und weist ihm den Weg zum Palast ihres Vaters.

Nava: weibl. Vorn. neuhebräischer Herkunft (neuhebr. *navā* »die Schöne, Liebliche«).

Naveed [naˈvi:d]: männl. Vorn., englische Schreibweise von ► Nawid.

Navijn: männl. Vorn. indischen Ursprungs (»der Neue«).

Navjna: weibl. Vorn. indischen Ursprungs (»die Neue«).

Nawid: männl. Vorn. persischer Herkunft (pers. *navid* »frohe Kunde«). Engl. Schreibweise: *Naveed*. ♦ Bekannter Namensträger: Navid Kermani, deutscher Schriftsteller iranischer Herkunft (20./21. Jh.).

Nayla: ► Naila.

Nazli [ˈna:zli:]: weibl. Vorn. persischer Herkunft (pers. *nāzli* »kokett«).

Nea: weibl. Vorn., schwedische Kurzform von ► Linnea.

Neal: ► Neil.

Nechama: ► Nehama.

Neđ: männl. Vorn., englische Kurzform von *Edward* (► Eduard).

Neđschma: ► Najma.

Neele, (auch:) *Neela:* weibl. Vorn., niederdeutsch-friesische Kurzform von ► Cornelia.

Neels: männl. Vorn., friesische Kurzform von ► Cornelius.

Neeltje: weibl. Vorn., niederdeutsch-friesische Koseform von ► Cornelia.

Neftalí: männl. Vorn., spanische Form von ► Naftali.

Nehama, (auch:) *Nechama:* weibl. Vorn. neuhebräischer Herkunft, weibliche Form von ► Nahman.

Nehemja: männl. Vorn. hebräischen Ursprungs (hebr. *nhemyā* »Jahwe hat getröstet«). Nach der Bibel war Nehemia der jüdische Mundschenk des Perserkönigs Artaxerxes I. Engl. Form: *Nehemiah* [niːhɪˈmaɪə].

Neidhard, (auch:) *Neidhart:* alter deutscher männl. Vorn. (ahd. *nīd* »[Kampfes]groll, feindselige Gesinnung« + ahd. *harti, herti* »hart, kräftig, stark«). ♦ Bekannter Namensträger: Neidhart von Reuenthal, mittelhochdeutscher Dichter (12./13. Jh.).

Neil, (auch:) *Neal* [ni:l]: männl. Vorn., englische Form des gälischen Namens *Niall*, dessen Bedeutung umstritten ist (»Kämpfer«, »Wolke« oder »leidenschaftlich«).

Der Name wurde seit dem Mittelalter in Irland und Schottland häufig vergeben, im 20. Jh. fand er in der ganzen englischsprachigen Welt Verbreitung. ♠ Bekannter Namensträger: Neil Young, kanadischer Sänger und Musiker (20./21. Jh.).

Nejma [ˈnædʒma]: ▶ Najma.

Nekane: weibl. Vorn., baskische Form des spanischen Vornamens ▶ Dolores (zu *bask. neke* »Leid, Schmerz« + weibliche Endung *-ne*).

Nele, (auch:) Neele; Nela; Neela: weibl. Vorn., niederdeutsch-friesische Kurzform von ▶ Cornelia. Zurzeit gehören Nele und Neele zu den modischen Mädchennamen.

Neĭlia: weibl. Vorn., Kurzform von ▶ Cornelia.

Neĭlio: männl. Vorn., Kurzform von ▶ Cornelio.

Neĭlia: weibl. Vorn., Kurzform von ▶ Cornelia, ▶ Petronella und italienischen Namen auf »-nella« (z. B. ▶ Antonella, ▶ Ornella).

Neĭli, (auch:) Nelly: weibl. Vorn., Kurzform von ▶ Cornelia, ▶ Petronella.

Nelly: weibl. Vorn., englische Lallform aus der Kindersprache von *Helen* (▶ Helene) oder *Elinor* (▶ Eleonore). ♠ Bekannte Namensträgerinnen: Nelly Sachs, deutsche Lyrikerin (19./20. Jh.); Nelly Furtado, portugiesisch-kanadische Sängerin und Songwriterin (20./21. Jh.).

Nelson [nɛlsn]: männl. Vorn., ursprünglich ein englischer Familienname (»Sohn des Nel«, ▶ Neil). Die Verwendung als Vorname erfolgte zunächst wohl in Andenken an Lord Nelson, den britischen Admiral, der i. J. 1805 die französische und spanische Flotte bei Trafalgar besiegte. ♠ Bekannter Namensträger: Nelson Mandela, südafrikanischer Staatsmann (20./21. Jh.).

Nemo: männl. Vorn. (zu lat. *nēmo* »niemand«), der entweder auf Kapitän Nemo, die Hauptgestalt des Romans »Zwanzigtausend Meilen unter dem Meer« (1870) von Jules Verne, oder auf den Clownfisch Nemo aus dem Film »Findet Nemo« (2003) zurückgeht.

Nena: weibl. Vorn., Lallform aus der Kindersprache zu verschiedenen Vornamen, z. B. im Italienischen von *Maddalena* (▶ Magdalena). Im Spanischen tritt Nena (*span. nena* »kleines Mädchen«) nicht als Vorname auf, sondern nur als kosende Anredeform im engsten Familienkreis (etwa wie dt. Püppi). Der Name wurde in Deutschland als Künstlername der Popsängerin Nena (eigtl. Gabriele Susanne Kerner) Anfang der 1980er-Jahre bekannt. Seit dieser Zeit begegnet Nena gelegentlich als Vorname.

Neo: männl. Vorn., der durch Neo (zu griech. *nēos* »neu«), den Helden der amerikanischen Filmtrilogie »Matrix« (1999–2003), bekannt wurde. ♠ Bekannter Namensträger: Neo Rauch, deutscher Maler (20./21. Jh.).

Nepomuk: männl. Vorn. nach dem heiligen Johannes Nepomuk. Der Beiname des Heiligen, der im 14. Jh. Generalvikar des Prager Erzbischofs war, geht auf seinen Geburtsort Pomuk (Böhmen) zurück. Nach der Legende wurde er von König Wenzel gefoltert und in der Moldau ertränkt, weil er über die Beichte der Königin Schweigen wahrte. Er wird oft als Brückenheiliger dargestellt und ist der Landespatron von Böhmen; **NAMENS-TAG**: 16. Mai. Eine literarische Gestalt ist der Nepomuk in Thomas Manns Roman »Doktor Faustus« (1947). ♠ Bekannter Namensträger: Johann Nepomuk Nestroy, österreichischer Schriftsteller und Schauspieler (19. Jh.).

Nereĭa: in Spanien geläufiger weibl. Vorn., weibliche Form von *Nereus*. In der griechischen Mythologie war Nereus ein Wasser- und Meerestott.

Nerĭna: in den 1970er-Jahren aus dem Italienischen entlehnter weibl. Vorn. griechisch-lateinischen Ursprungs (lat. *Nērĭnē* < griech. *Nērēinē* »Nereide«), gelegentlich auch weibliche Form von italien. *Neri*, Kurzform von *Raineri* (▶ Rainer).

Neſta: weibl. Vorn., walisische Koseform von ▶ Agnes.

Nestor: männl. Vorn. griechischen Ursprungs, der auf griech. *Néstōr*, den Helden der Ilias und der Odyssee, zurückgeht. Nach der griechischen Sage führte Nestor im hohen Alter 90 Schiffe gegen Troja, wobei er sich durch seine weisen Ratsschläge und seine Beredsamkeit auszeichnete.

Netä: weibl. Vorn., Kurzform von ▶ Agneta.

Netanel: aus der Bibel übernommener männl. Vorn. hebräischer Herkunft (hebr. *netan'el* »Gott hat gegeben«). Im Alten Testament Name mehrerer Personen, unter anderem eines Stammesführers.

Netti, (auch:) *Netty:* weibl. Vorn., Koseform von Namen, die auf »-nette« enden (z. B. ▶ Annette).

Nevaeh [ne'veiɑ]: weibl. Vorn. angloamerikanischer Herkunft, der aus dem rückwärts geschriebenen Wort engl. *heaven* »Himmel« gebildet wurde.

Neven: männl. Vorn. serbischer/kroatischer Herkunft nach einer Blumenbezeichnung (serb., kroat. *neven* »Ringelblume, Immortelle«).

Nevenka: weibl. Vorn., Koseform und weibliche Bildung zu ▶ Neven.

Neville ['nevɪl]: aus dem Englischen entlehnter männl. Vorn., ursprünglich ein normannischer Familienname nach einem französischen Ortsnamen mit der Bedeutung »neue Stadt«, seit der zweiten Hälfte des 19. Jh.s auch als Vorname geläufig.

Nevio: männl. Vorn. italienischer Herkunft, der auf den römischen Geschlechternamen *Naevius* (zu lat. *naevus* »Muttermal«) zurückgeht.

Newton [nju:tn]: männl. Vorn., ursprünglich ein englischer Familienname nach dem häufigen gleichlautenden Ortsnamen (»neue Siedlung, neue Stadt«).

Ngajo: aus Neuseeland stammender weibl. Vorn., dem die Maori-Bezeichnung für einen einheimischen Baum zugrunde liegt, der zur Holzgewinnung angebaut wird.

Nija: weibl. Vorn., der auf Suaheli »Ziel, Zweck, Absicht« zurückgeht. Der Name

ist in Deutschland durch die 1980 in Botswana geborene Fußballspielerin Nia T. Künzer bekannt geworden.

Njic: männl. Vorn., Kurzform von ▶ Nikolaus.

Njica: weibl. Vorn., Kurzform von ▶²Nicola, ▶ Domenica, ▶ Dominica.

Nicholas ['nikələs]: männl. Vorn., englische Form von ▶ Nikolaus.

Njick: männl. Vorn., englische Kurzform von *Nicholas* (▶ Nikolaus). ♦ Bekannter Namensträger: Nick Nolte, amerikanischer Schauspieler (20./21. Jh.).

¹Njicki, (auch:) ¹Njiki: männl. Vorn., Koseform von ▶ Nikolaus.

²Njicki, (auch:) ²Njiki: weibl. Vorn., Koseform von ▶²Nikola und ▶ Nicole.

Njicklas: ▶ Niklas.

Njicko: ▶ Nico.

¹Njicky: männl. Vorn., Schreibvariante von ▶¹Nicki, auch englische Koseform von ▶ Nick.

²Njicky: weibl. Vorn., Schreibvariante von ▶²Nicki, auch englisch.

Njicla: weibl. Vorn., italienische Kurzform von ▶²Nicola.

Njiclas: ▶ Niklas.

Njico: männl. Vorn., Kurzform von *Nicolaus* oder von italienisch *Nicola* (▶ Nikolaus). ♦ Bekannte Namensträger: Nico Dostal, österreichischer Operettenkomponist (19./20. Jh.); Nico Rosberg, deutsch-finnischer Formel-1-Fahrer (20./21. Jh.).

¹Njicol: ▶ Nikol.

²Njicol: weibl. Vorn., eindeutschende, die französische Aussprache wiedergebende Form von ▶ Nicole.

¹Njicola: männl. Vorn., italienische Form von ▶ Nikolaus.

²Njicola, (auch:) *Njicola:* in den 1960er-Jahren aus dem Italienischen übernommener weibl. Vorn., identisch mit ▶¹Nicola.

Njicolai: ▶ Nikolai.

Nicolas [niko'la]: im 20. Jh. entlehnter männl. Vorn., französische Form von ▶ Nikolaus. ♦ Bekannter Namensträger: Nicolas Poussin, französischer Maler (16./17. Jh.).

Nicolaus: ▶ Nikolaus.

Nicole [ni'kɔl]: im 20. Jh. aus dem Französischen übernommener weibl. Vorn., weibliche Form von *Nicolas* (▶ Nikolaus). In den 1970er- und 1980er-Jahren gehörte Nicole zu den beliebtesten Mädchennamen. ♦ Bekannte Namensträgerinnen: Nicole Heesters, deutsche Schauspielerin (20./21. Jh.); Nicole Kidman, australische Filmschauspielerin (20./21. Jh.).

Nicoletta: weibl. Vorn., italienische Koseform von ▶²Nicola.

Nicolette [nikɔ'let]: weibl. Vorn., französische Koseform von ▶ Nicole.

Nicoljina: weibl. Vorn., italienische Koseform von ▶²Nicola.

Nicoline [nikɔ'lin]: weibl. Vorn., französische Koseform von ▶ Nicole.

Nicolo: männl. Vorn., italienische Form (eigentlich *Nicolò*) von ▶ Nikolaus.

Niel: ▶ Neil.

Niels: männl. Vorn., dänische Form von ▶ Nikolaus. ♦ Bekannte Namensträger: Niels Wilhelm Gade, dänischer Komponist und Dirigent (19. Jh.); Niels Bohr, dänischer Physiker (19./20. Jh.).

Nigel [nɑrdʒl]: in den 1980er-Jahren aus dem Englischen entlehnter männl. Vorn., der aus der Latinisierung des gälischen Namens *Niall* (▶ Neil) als *Nigellus* hervorgegangen ist. ♦ Bekannter Namensträger: Nigel Kennedy, britischer Violinist (20./21. Jh.).

Niilo: männl. Vorn., finnische Form von ▶ Nikolaus.

Nijk: männl. Vorn., Kurzform von ▶ Nikolaus.

Njika: weibl. Vorn., Kurzform von ▶²Nikola oder ▶ Veronika.

Njike: weibl. Vorn. griechischen Ursprungs, der auf griech. *Nike*, die Göttin des Sieges, zurückgeht (griech. *nikē* »Sieg«). ♦ Bekannte Namensträgerin: Nike Wagner, deutsche Publizistin und Dramaturgin (20./21. Jh.).

¹**Njiki:** ▶¹Nicki. ♦ Bekannter Namensträger: Niki Lauda, österreichischer Automobilrennfahrer (20./21. Jh.).

²**Njiki:** ▶²Nicki. ♦ Bekannte Namensträgerin: Niki de Saint Phalle, französische Bildhauerin und Malerin (20./21. Jh.).

Nikjas: männl. Vorn. griechischer Herkunft (zu griech. *nikē* »Sieg«). ♦ Bekannter Namensträger: Nikias, athenischer Feldherr und Politiker (5. Jh. v. Chr.).

¹**Nikjita:** im 20. Jh. entlehnter männl. Vorn., russische Form des griechischen Namens *Nikētas* (zu griech. *nikē* »Sieg«). Namensvorbild ist der heilige Niketas, Märtyrer in Konstantinopel (4. Jh.); **NAMENSTAG:** 15. September. ♦ Bekannter Namensträger: Nikita Chruschtschow, sowjetischer Staatsmann (19./20. Jh.).

²**Nikjita:** weibl. Vorn., identisch mit ▶¹Nikita. Die Verwendung als weiblicher Vorname seit den 1990er-Jahren geht auf die eiskalte Killerin und Titelheldin eines französisch-italienischen Films (1990) zurück; sie erhielt ihren Namen nach einem Lied von Elton John.

¹**Njikki:** männl. Vorn., Koseform von ▶ Nikolaus.

²**Njikki:** weibl. Vorn., Koseform von ▶²Nikola, ▶ Nicole.

Njiklaas: in den 1990er-Jahren entlehnter männl. Vorn., niederländische Form von ▶ Niklas.

Njiklas, (auch:) *Njcklas; Njclas:* männl. Vorn., Kurzform von ▶ Nikolaus. Der Vorname ist in den 1960er-Jahren wieder aufgegriffen worden und gehört noch immer zu den beliebten Jungennamen. ♦ Bekannter Namensträger: Niklas von Wyle, schweizerischer Humanist (15. Jh.).

Njiklaus: männl. Vorn., schweizerische Kurzform von ▶ Nikolaus.

Njiko: männl. Vorn., Kurzform von ▶ Nikolaus.

Nikodemus, (auch:) *Nikodem:* aus der Bibel übernommener männl. Vorn. griechischen Ursprungs, eigentlich etwa »Volkssieger« (griech. *Nikódēmos*, zu griech. *nikē* »Sieg« und *dēmos* »Volk«). Nach der Bibel war Nikodemus ein Schriftgelehrter. Er trat für Jesus ein und

Die richtigen Worte für alle Ereignisse

- Der nützliche Ratgeber bietet Ihnen für jeden Anlass die passenden Worte und Formulierungen.
- Von Geburt und Taufe über Hochzeit und Verlobung bis zu Trauer und Trost
- Mit zahlreichen Zitaten und Gedichten



Passende Worte für jede Gelegenheit
288 Seiten. Gebunden.
Mit farbigen Illustrationen

DUDEN

Mit welchem Namen soll Ihr Kind durchs Leben gehen? Mia oder Martina, Ben oder Bertram?

Das große Vornamenlexikon erklärt Herkunft und Bedeutung von über 8000 Vornamen – traditionellen und modernen, vertrauten und fremden, häufigen und ausgefallenen.

Erfahren Sie alles über:

- Modenamen und Namengebung im Wandel der Zeit
- Vornamen in anderen Ländern
- Standesamtliche Bestimmungen zur Namenwahl
- Die Rechtschreibung von Namen

Lassen Sie sich inspirieren von:

- Hitlisten der beliebtesten Namen in 20 Ländern
- Vielen Sammlungen mit Unisexnamen, Namen nach Endungen oder biblischen Namen
- Bekannten Namensträgerinnen und -trägern
- Zahlreichen Infoartikeln zu Themen wie »Welche Namen empfinden wir als schön?«, »Passt der Vorname zum Familiennamen?«

ISBN 978-3-411-06085-6

16,99 €(D) · 17,50 €(A)



9 783411 060856